

Nr. 42. Hirschberg, Sonnabend den 26. Mai 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin, den 23. Mai. Se. Majestät der König hat auf die Adresse der städtischen Behörden in Breslau folgende Antwort erlassen: „Die Worte, welche Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Breslau in der Vorstellung vom 15ten d. M. an Mich richten, habe Ich gern vernommen. Ich erkenne in ihnen den Ausfluß desselben Geistes, welcher im Jahre 1813 die Väter der heutigen Bewohner Breslau's beseelte; es hat Mir wohlgethan, daß die Vertreter der Stadt diesem Geiste mit Ernst und Wärme Ausdruck gegeben haben. Niemand kann die Schwere der Opfer, welche der Krieg dem Vaterlande auferlegen würde, schmerzlicher empfinden, als Ich, Niemand das Bedürfniß lebhafter fühlen, daß dieselben von Herrscher und Volk in ungetrübter Eintracht getragen werden. Möge Mein Wort der Stadt Breslau als Bürgschaft dienen, daß kein ehrgeiziges Streben, selbst nicht dasjenige, welches im Interesse des großen gemeinsamen Vaterlandes berechtigt genannt werden könnte, sondern nur die Pflicht, Preußen und seine heiligsten Güter zu vertheidigen, Mich Mein Volk hat zu den Waffen rufen lassen. Mögen die Einwohner der Stadt überzeugt sein, daß die Verständigung über die zwischen Meiner Regierung und dem Landtage streitigen Fragen das Ziel Meiner Wünsche und Meines eifrigen Strebens ist. In der Hoffnung, diesem Ziele näher zu treten, in der Hoffnung, daß Angesichts der Gefahren, welche Preußen bedrohen, die einander widerstreitenden Rechtsansichten und Stimmungen ihre Vermittelung in der gemeinsamen Hingebung für das Vaterland finden werden, werde Ich den Landtag der Monarchie einberufen. — Durch Anordnung von Neuwahlen ist den Wählern und den Gewählten die Möglichkeit gewährt, frei von den Beziehungen, welche in der Vergangenheit wurzeln, die Gesinnung zum Ausdruck zu bringen, welche Mein Volk in der gegenwärtigen bedrohten Lage des Landes erfüllt. In diesem Sinne hoffe Ich auf dem bevorstehenden Landtage Meine getreue Stadt Breslau vertreten und durch ihre Abgeordneten zur Herbeiführung der von Mir erstrebten Verständigung mitwirken zu sehen. (gez.) **Wilhelm.**

(ggez.) Graf zu Eulenburg.

Berlin, den 22. Mai. Der „St.-Anz." enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 19. Mai, welcher bestimmt, daß im Falle eines Krieges die den Unterthanen des feindlichen Staats gehörenden Handelsschiffe der Aufbringung und Wegnahme durch preußische Kriegsfahrzeuge nicht unterliegen sollen, sofern von dem feindlichen Staate die Gegenseitigkeit geübt wird. Diese Bestimmung findet aber keine Anwendung auf diejenigen Schiffe, welche der Aufbringung und Wegnahme auch dann unterliegen würden, wenn sie neutrale Schiffe wären. Der „St.-Anz." enthält ferner einen Allerhöchsten Gnadenerlaß vom 19. Mai, wodurch denjenigen Personen, welche wegen einer solchen Ueberschreitung der Zinsbeschränkung, die nach der Verordnung vom 12. Mai c. jetzt nicht mehr strafbar sind, rechtskräftig verurtheilt worden sind, die erkannten Freiheitsstrafen und die noch nicht erlegten Geldbußen, unter Niederschlagung der noch nicht rückständigen Kosten, in Gnaden erlassen und auch die sofortige Wiederausübung der bürgerlichen Ehrenrechte gestattet wird.

— Vom Prinzen Friedrich Karl meldet die „Ger.-Ztg." folgenden schönen Zug: „Im königl. Schlosse, in dem bekanntlich Prinz Friedrich Karl seine Wohnung hat, fand sich vor einigen Tagen, nachdem der Prinz soeben von einer fünftägigen Reise zurückgekehrt war, ein junger Mann, seiner Kleidung nach ein Landmann, ein, der mit den Ehrenzeichen, welche die Dänenbesieger tragen, geschmückt war. Der Prinz hat ein für alle Mal den Befehl gegeben, daß seine Schleswig-Holsteiner zu jeder Zeit zu ihm vorgelassen werden sollen, es wurde also auch dieser Mann gemeldet und vom Prinzen, obwohl derselbe noch von der Reise ermüdet sein mußte, sofort angenommen. „Was bringst Du, mein Sohn", redete der Prinz den stramm vor ihm stehenden Mann an. „Mich selbst, Königl. Hoheit," war die Antwort, mit der der Angeredete seine Militärpapiere überreichte. Der Prinz nahm die Papiere, sah sie durch und bemerkte, daß deren Inhaber ein Ganzinvalide sei, da er fünf Wunden im letzten Kriege erhalten

habe, durch welche er gelähmt worden, und daß er daher nicht weiter zu dienen brauche. Ja, das war früher, erwiderte der junge Mann, jetzt bin ich aber wieder ganz gesund, so gesund wie als Rekrut, und daher komme ich zu Ihnen, Königl. Hoheit, mit Bewilligung meines Vaters, der Schäfer in meinem Dorfe ist, und bitte um Aufnahme im Heere des Königs. Der Prinz setzte sich sogleich an seinen Schreibtisch, entwarf ein Schreiben an den Kommandeur des 60. Regiments, in dem der Schäfersohn den Feldzug in Schleswig mitgemacht hatte und übergab dasselbe nebst einer schweren Rolle dem Harrenden, indem er sagte: Du bist ein guter Preuße, Dein Wunsch soll erfüllt werden, im Felde aber braucht man viel scharfe Patronen, da nimm sie hin und ziele gut damit — wir werden jetzt viel scharfe Patronen brauchen. In der Rolle aber, die der Beglückte nach seiner Entlassung untersuchte, befanden sich 25 harte Thaler.

— Der Prinz Karl von Hohenzollern hatte Düsseldorf verlassen, ohne die Ankunft der Deputation abzuwarten, welche daher von dem Vater des Prinzen empfangen wurde. Der Prinz erreichte die rumänische Grenze im strengsten Incognito und reiste mit einem österreichischen Postdampfer auf der Donau bis Turnu-Severin. Hier ließ sich der Prinz von einer walachischen Schildwache zum Präfekten führen, welchem er sich zu erkennen gab und erklärte, daß er sich den Wünschen des rumänischen Volkes füge. — Dem Vernehmen nach steht der Uebergang der Türken über die Donau unmittelbar bevor und die provisorische Regierung ist bemüht, bei Bukarest ein befestigtes Lager herzustellen.

— Nach der „Weim. Ztg." hat die fürstlich Thurn und Taxissche Postdirektion in Eisenach sich eines Bessern besonnen und erklärt, die Annahme des preußischen Papiergeldes nicht verweigern zu wollen. — In Dessau haben bereits 80 Geschäftstreibende sich zu der Erklärung vereinigt, die auswärtigen (preußischen) Thalerscheine in ihrem vollen Nennwerth anzunehmen. — In Jena hat sich eine Anzahl Personen vereinigt, nur da zu kaufen, wo das dort geltende Papiergeld als voll angenommen wird und von diesen Firmen auch ihrerseits das Papiergeld für voll anzunehmen. Eine Anzahl sächsischer Firmen haben, obgleich sie fast nur von Preußen beschäftigt werden, öffentlich bekannt gemacht, daß sie preußisches Papiergeld ferner nicht annehmen. In Folge dessen ist nach der „Sp. Ztg." jenen Firmen von ihren preußischen Kunden geantwortet worden, daß, wenn sie nicht sofort öffentlich ihren Entschluß widerrufen würden, man die bisherige Geschäftsverbindung als gänzlich abgebrochen anzusehen und keinerlei Bestellungen und Aufträge mehr zu ertheilen entschlossen sei.

— Man versichert, daß der Herzog von Ujest, die Fürsten Blücher, Hohenzollern-Hechingen, Pleß, Hatzfeld und Biron und Graf Maltzan beschlossen haben, drei Husarenregimenter und drei Jägerbataillone auf eigene Kosten zu errichten. Die Gelder sind bereits gezeichnet und die Erlaubniß ist nachgesucht.

Der Prinz Friedrich Karl und der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin sind, wie die „Nat.-Ztg." meldet, am 18. nach Schlesien abgereist.

— An der Errichtung von Regimentern auf Kosten einiger schlesischer Fürsten hat sich auch der Herzog von Ratibor betheiligt.

— Nach der „Voss. Ztg." schweben Verhandlungen mit Altenburg, um diese militärisch wichtige Position Preußen einzuräumen.

Die „N. Pr. Z." bringt folgende Ernennungen in der Armee: Der General der Infanterie z. D. von Herrmann ist zum stellvertretenden kommandirenden General des 2. Armeekorps, der Generallieutenant Graf Monts zum stellvertretenden kommandirenden General des 6. Armeekorps und der Generallieutenant z. D. von der Goltz zum stellvertretenden kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannt worden.

— Der „St.-Anz." enthält eine Bekanntmachung des Finanzministers, wodurch bis zum 1. Oktober c. die Ausfuhr von Getreide, Heu und Stroh für die Grenze von der Weichsel bei Thorn bis zur Grenze gegen Sachsen bei Seidenberg verboten wird.

Von Interesse für alle, welche nach Oesterreich zu korrespondiren haben, wird die Mittheilung sein, daß kürzlich ein Privatbrief aus Wien hier einging, auf dessen Couvert die Bemerkung stand: „Von der K. K. Postdirektion amtlich geöffnet und geschlossen. Der Brief enthielt nur Familiennachrichten und die Mahnung, über politische Verhältnisse nicht zu schreiben.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl hat als Herrenmeister des Johanniterordens, sich schon jetzt veranlaßt gesehen, die Mitglieder des Ordens für den Fall eines Krieges aufzufordern, sich zu erklären, in welcher Weise sie den von ihnen übernommenen Pflichten von Rittern des Ordens nachzukommen gedenken. Der Prinz ersucht diejenigen sich zu melden, welche 1) Dienste in den Lazarethen der Provinz, wo der Kriegsschauplatz ist, 2) Dienste in den Lazarethen der übrigen Provinzen, oder 3) Dienste bei der Armee selbst übernehmen wollen, welche ihnen durch die von dem Prinzen zu ernennenden Ordensbevollmächtigten übertragen werden. Diejenigen Ritter, welche gehindert sein sollten, in dieser Weise thätig zu sein, sollen ihre Ordenspflichten durch Einsendung von Geldbeiträgen oder Lazarethbedürfnissen und durch Sammlungen hierzu bethätigen.

Breslau, den 19. Mai. Nach einem Erlaß des Konsistoriums für Schlesien kann bei einberufenen Reservisten und Wehrmännern die Trauung vor vollendetem Aufgebot, wenn sonstige Ehehindernisse nicht vorwalten, nur dann mit rechtlicher Wirkung erfolgen 1) wenn die Einberufung erfolgt und ein Ortswechsel nahe bevorsteht; 2) wenn durch die Mobilmachung die Aussicht auf rasch eintretende Verwendung zu Kriegszwecken vorhanden ist, und 3) wenn die Zeit zur Einholung einer Dispensation nicht ausreicht. Die Geistlichen haben sich sorgfältig nach etwanigen Ehehindernissen zu erkundigen. — Der Lieferant Stahl hierselbst hat für die Familien der ausgerückten Breslauer Landwehr 500 rtl. geschenkt.

— Auf dem gestern hier abgehaltenen Landtage wurde nach der „Prov.-Ztg." beschlossen, daß die Landlieferungen nicht in natura aufgebracht, sondern die Kosten nach Steuern repartirt und eingezogen werden sollten. Da es ferner in der Absicht eines jeden Bataillonsbezirkes liegt, ein bis zwei Landwehrkompagnien aus Wehrleuten des zweiten Aufgebots zum Schutze der Provinz zu bilden, beschlossen die Stände, dem hiesigen Landwehrbataillon 500 rtl. als Beihilfe für die Ausrüstung dieser Kompagnien zur Disposition zu stellen. Außerdem wurde beschlossen, die Einkommen- und Grundsteuer für das laufende Jahr im voraus zu bezahlen. Ein Mitglied der Breslauer Kreisstände hat 200 Scheffel Hafer für die Truppen geschenkt.

Landeshut, den 16. Mai. Wie unser Kreisblatt mittheilt, hat der Königliche Landrath an verschiedene Kreisinsassen ein Schreiben gesandt, in welchem es u. A. heißt: „Nachdem die jenseit der Grenze in den Reichenberger und Friedländer Fabrik-Distrikten befindliche zahlreiche brotlos gewordene Arbeiter-Bevölkerung Neigung zu räuberischen Einfällen auf preußisches Staatsgebiet zu erkennen gegeben hat, mir auch mehrfach von Kreisbewohnern die Besorgniß ausgesprochen worden ist, daß bei der ferneren feindlichen Haltung des be-

nachbarten Kaiserstaates gegen Preußen, durch die gegen die Deutschen äußerst erregte und aufgehetzte czechische Civilbevölkerung, unser Kreis möglicherweise räuberischen Einfällen ausgesetzt sein könnte, veranlassen mich, im Einverständnisse mit dem Königlichen Regierungs-Präsidenten im hiesigen Kreise bestimmt abgegrenzte Sicherheitsbezirke zu bilden, deren Bewohner sich im Nothfalle, so gut es geht, bewaffnen und bei eintretender Gefahr auf vorher zu verabredende Allarmsignale versammeln, um dergleichen Angriffen zu widerstehen." Zum Zweck der Bildung dieser Volkswehr hatte sich am vergangenen Sonntag eine große Anzahl Vertrauensmänner im hiesigen Königlichen Landrathsamte versammelt, und wurden die näheren Bestimmungen darüber festgesetzt. Darnach ist der Kreis in 11 Wehrvereine eingetheilt und so organisirt, daß wir fortan keiner plötzlichen Ueberrumpelung ausgesetzt sein werden.

Dem in Namslau am 17. Mai abgehaltenen Kreistage ist nach der „Br. Ztg." folgende Vorlage des dortigen Landraths zugegangen: „Bei der Befürchtung von Einfällen der in Oesterreich gebildeten Freikorps in von Militär unbesetzten Theilen der Provinz, hat Se. Majestät der König die Formirung der beiden Landwehr-Kavallerie-Regimenter und je einer Kompagnie 2. Aufgebots des 13. schlesisch. Landwehr-Bataillons anzuordnen geruht. — Die Bewaffnung derselben ist vollständig vorhanden, wogegen die Bekleidung voraussichtlich mangelhaft sein wird. — Der kommandirende General der Provinz wendet sich an den Patriotismus der Herren Stände, damit dieselben die erforderlichen Geldmittel zur Bekleidung der zu formirenden Kompagnien bewilligen. — Die Kreis-Versammlung wolle daher beschließen, zu diesem Zwecke pro Kopf der aus dem Kreise zu dieser vom Brieger Bataillon zu formirenden Kompagnie einberufenen Mannschaften eine ausreichende Summe zu bewilligen.

Nachdem von den beiden sonst regelmäßig zwischen Krakau und Myslowitz gehenden Zügen der Güterzug schon vor einiger Zeit und seit dem 20. Mai auch der Personenzug in Wegfall gekommen ist, wird die Verbindung zwischen Schlesien und Galizien bis auf Weiteres nur auf dem Wege über Oswiencim vermittelt.

Auch auf der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn werdem vom 20. Mai ab Personen und Güter nur gelegentlich, so weit es die Betriebsmittel gestatten, befördert. Auf preußische Bahnen dürfen schon seit einiger Zeit keine Wagen mehr übergehen. Nur die für die Kohlen-Agentur der Nordbahn bestimmten offenen Kohlenwagen dürfen bis zu dem preußischen Kohlenrevier übergehen.

Auch von den Schülern der obersten Klasse des Gymnasiums zu Gotha ist an den Grafen Bismarck eine Glückwunschadresse auf Veranlassung der Errettung aus Lebensgefahr gerichtet worden.

Danzig, den 16. Mai. Die hiesigen Stadtverordneten haben ebenfalls eine Friedensadresse an Se. Majestät den König beschlossen.

Elbing, den 19. Mai. Herr Rittergutsbesitzer Andersch bei Königsberg hat dem hier garnisonirenden ostpreußischen Ulanenregimente Nr. 8 für denjenigen Soldaten desselben, der sich in dem bevorstehenden Kriege durch besondere Tapferkeit auszeichnet, eine Ehrenbelohnung von 100 Thlr. zur Verfügung gestellt und sich außerdem zur Versorgung von zwei Invaliden dieses Regiments und zu ferneren Unterstützungen erboten.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Altona, den 18. Mai. Dem Vernehmen nach hat das österreichische Oberkommando mit der Stader Dampfschifffahrtsgesellschaft in Betreff einer eventuellen Ueberführung der schweren Armeegegenstände nach der hannöverschen Küste Vereinbarungen getroffen. — Nach der „Schlesw.-Holst. Ztg." haben die Oesterreicher gestern eine große Anzahl überflüssige Montirungsgegenstände enthaltende Kisten südwärts befördert.

— Nach der „Schlesw.-Holst. Ztg." ist gestern mit der Verladung der österreichischen Bagage fortgefahren worden. Die Familien der österreichischen Offiziere bereiten ihre Abreise vor.

Kiel, den 18. Mai. Trotz der sehr gespannten Lage war doch bis jetzt das Verhältniß der Offiziere bei den kombinirten Besatzungen des Landes ein durchaus ritterliches. — Heute Mittag begaben sich wieder 200 Auswanderer nach Altona. Die meisten waren aus Jütland und nur wenige aus Schweden. Nach ihren Aussagen besteht die ganze Gesellschaft aus Mormonen, die nach dem Salzsee gehen. Das weibliche Geschlecht war sehr stark vertreten. Ein Mormonenprediger begleitete die Gesellschaft.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, den 15. Mai. Seit einigen Tagen verweigert die Thurn und Taxis'sche Postdirektion die Annahme des preußischen Papiergeldes.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 22. Mai. Prinz Alexander von Hessen ist zum Generalissimus sämmtlicher österreichischer Truppen, inclusive der Brigade Kalik, auf österreichischem Gebiete ernannt worden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 20. Mai. Heute wurde hier ein Abgeordnetentag abgehalten, zu welchem sich fast 200 Abgeordnete aus mehreren deutschen Ländern, jedoch keiner aus Oesterreich, eingefunden hatten. Gegenstände der Verhandlungen waren die Kriegs- und die deutsche Verfassungsfrage. Das Merkwürdigste dieses Abgeordnetentages war, daß mehrere Redner durch Kanonenschläge unterbrochen wurden. Die Kanonenschläge explodirten auf oder hinter den obersten Zuhörer-Gallerien und man will bemerkt haben, daß dies bei solchen Stellen der Rede geschah, die gegen die österreichische Politik gerichtet waren.

Baiern.

München, den 22. Mai. In Folge des soeben erschienenen großen Armeebefehls werden alle Feldspitäler und Verpflegungs-Abtheilungen mit Offizieren besetzt. Einige hundert Offiziere sind befördert worden und 381 Unterlieutenants wurden ernannt. In der ganzen bairischen Armee sind die vierten Bataillone errichtet und mit den nöthigen Unteroffizieren versehen worden. Zur Ernennung der Offiziere will man erst schreiten, wenn der Ausbruch des Krieges zwischen Preußen und Oesterreich unvermeidlich scheint. Feldmarschall Prinz Karl ist zum Kommandirenden der mobilen Armee und Generallieutenant Freiherr v. d. Tann zum Chef des Generalstabes derselben ernannt worden.

Bamberg, den 18. Mai. Der frühere Konferenzbeschluß im Neuner-Ausschuß, den preußischen Antrag auf Parlamentsberufung ohne weitere Verhandlung abzulehnen, ist aufgegeben. Es ist beschlossen, daß die Gesandten, nachdem die preußischen Eröffnungen über die beabsichtigten Reformvorschläge gemacht worden, neue Instruktionen abwarten sollen. Eine Regierung befürwortet den preußischen Parlamentsantrag. Außerdem ist ein Antrag auf Mobilmachung und auf eine gleichzeitige Erklärung des Bundes beschlossen, nach welcher dieser auf Seite des Angegriffenen stehen würde.

Oesterreich.

Wien, den 19. Mai. Nach der „Wien. Abendpost" hat der Kommandant der betreffenden Abtheilung jede Grenzüberschreitung bei Klingebeutel auf das Bestimmteste in Abrede gestellt. Die genauesten Untersuchungen sind angeordnet und den betreffenden Truppenkommandanten von neuem eingeschärft worden, sich streng an die bestehenden Vorschriften zu halten, um auf diese Art jeder gegründeten Reklamation vorzubeugen. — Der Tyroler Schützenhauptmann Kögl hat die kaiserliche Bewilligung erhalten und nachgesucht, die in Wien domizilirenden Tyroler und Vorarlberger in ein Scharfschützenkorps zu vereinigen.

— Der Rest der hier in Garnison gelegenen Regimenter verließ vorgestern die Residenz. Viele Hundert Arbeiter sind unter der Leitung von Genie-Offizieren beschäftigt, auf dem Marchfelde zur Vertheidigung der Donau-Uebergänge Verschanzungen aufzuwerfen. Die Regierung hat den Oberst Lenk aus London nach Wien zurückberufen, um durch ihn eine Masse Schießbaumwollen anfertigen zu lassen. In Tirol sind die Schützenkompagnien organisirt, Ausrüstung und Munition an dieselben versendet und 30000 Gewehre für den etwa aufzubietenden Landsturm deponirt. Die Landesvertheidigungs-Oberbehörde ist ermächtigt, wann und wo sie es für gut findet, auch das zweite und dritte Aufgebot, d. h. die freiwilligen Scharfschützen-Kompagnien und den Landsturm, aufzurufen. Die Innsbrucker Studenten gedenken, wie seit 1797 in jedem Auszugsjahre, eine Kompagnie zu bilden. Pensionirte Offiziere stellen sich der Landesvertheidigung zur Verfügung. Die Nachricht, daß Italiener aus Venetien nach Innsbruck verlegt werden sollen, hat wegen der Erfahrungen, die man mit Italienern im Jahre 1848 gemacht hat, einen unangenehmen Eindruck gemacht. — Der Bürgermeister Dr. Dietrich in Troppau hat unterm 15. Mai einen Aufruf zur Bethätigung patriotischer Opferwilligkeit an die Bewohner jener Stadt erlassen, worin es wörtlich heißt: „In dem verhängnißvollen Augenblicke, in welchem die Regierung eines Bruderstaates, seine Bundestreue vergessend und sich mit dem gemeinschaftlichen Erbfeinde verbindend gegen die eigene Volksstimme unser Vaterland mit den Waffen bedroht rc." — Während der polnische Adel in Galizien mit der Organisirung von Freiwilligenkorps beschäftigt ist, sind in Genf, Brüssel und London Werbebureaus eröffnet worden, welche Freiwillige zu einer in Italien zu formirenden polnischen Legion gegen Oesterreich werben. Anstifter und Leiter dieses Unternehmens sind der Exdictator Langiewicz und der ehemalige Insurgentenführer Bosack (Graf Hauke.) Die italienische Regierung trägt noch Bedenken, dies Anerbieten anzunehmen. — Josefstadt ist nun vollständig armirt, aber die Glacis sind noch nicht abgeholzt. Man scheint also vor der Hand noch an keine Belagerung zu denken.

— Nach Venetien gehen nunmehr Truppen aus Ungarn ab. Die Verhaftungen dauern fort und die ungarischen Festungen beherbergen gegenwärtig viele junge Leute aus Venetien. — Die Stadtverordneten in Prag haben einstimmig beschlossen, in einer Adresse an den Kaiser auszusprechen, die Prager Bürgerschaft werde nöthigenfalls Gut und Blut für das Vaterland opfern. Ebenso wurde der Antrag auf Einsetzung eines Hilfskomités für humanitäre Zwecke und auf Bewilligung von 20000 fl., sowie der Antrag, für den Kriegsfall das der Stadt Prag gehörige Schloß Lieben sammt den anliegenden Gärten als Offizierspital einzuräumen, einstimmig angenommen.

Schweiz.

Bern, den 17. Mai. Die Staaten Rußland, Oesterreich, Baiern, Sachsen, Hannover und Nordamerika haben ihren Beitritt zum internationalen Sanitätskonkordat noch nicht erklärt. Die französische Regierung wünscht, daß die Schweiz, von welcher der Gedanke zu jenem Sanitätskonkordat zur Pflege der auf Schlachtfeldern verwundeten Militärs ausgegangen ist, jene Staaten zum Beitritt auffordere. — Die Pässe nach dem Münsterthale und das Thal selbst sind noch so voller Schnee, daß es noch 3—4 Wochen dauern kann, ehe von dort ein Einfall in Tyrol möglich sein wird. Auch die Post über den Gotthard und den Splügen ist noch nicht offen.

Der Bundesrath hat beschlossen, die Ausfuhr von Pferden aus der Schweiz mit einem Zoll von 400 Fr. pro Stück zu belegen.

Frankreich.

Paris, den 17. Mai. Gestern fand im Hotel des Auswärtigen eine Zusammenkunft von Diplomaten statt, um über die Möglichkeit und die Modalitäten eines Kongresses zu berathen. Die Note, welche in Folge der Verabredung des Ministers des Auswärtigen mit den Vertretern Rußlands und Englands festgestellt wurde, ist an die Höfe in London und Petersburg abgesandt worden. — Der preußische Botschafter hatte eine lange Konferenz mit dem Kaiser. — Heute fand eine Sitzung der Donaufürstenthümer-Konferenz statt. Drouyn de l'Huys notifizirte das Resultat der allgemeinen Abstimmung in den Donaufürstenthümern, wonach der Prinz von Hohenzollern aufs neue zum Fürsten Rumäniens gewählt worden ist. Der türkische Gesandte legte Protest dagegen ein und beantragte, daß die Konferenz bei fortgesetzter illoyaler Haltung der provisorischen Regierung in Bukarest selbst die provisorische Einsetzung eines von ihr zu wählenden Hospodars erkläre. Die Konferenz hat diesen Vorschlag angenommen.

Paris, den 22. Mai. Der „Constitutionnel" schreibt: Frankreich und England sind über die Form, in welcher sie ihre Eröffnungen an die im Konflikt befindlichen Regierungen richten wollen, einig; der zustimmenden Antwort Rußlands wird entgegengesehen und man hat Grund zu hoffen, daß in wenigen Tagen die drei Kabinette in der Lage sein werden, den beregten Schritt zu thun.

Italien.

In Rom sind 6 päpstliche Artilleristen erdolcht worden.

Florenz, den 19. Mai. Durch Circularverfügung wird die Errichtung von 21 Freiwilligen-Regimentern angeordnet. In jedem Arrondissement ist ein Werbebureau gebildet. Für solche, die dem Königreich Italien nicht angehören, wird ein besonderer Ausschuß errichtet.

— Ein königl. Dekret ermächtigt den Kriegsminister, Pferde zum Kriegsdienst zu requiriren. — Die Handelskammer in Neapel hat eine Adresse an den Senat gegen die Besteuerung der Rente beschlossen. — Der Zudrang zu den Freiwilligen-Bataillonen ist so stark, daß man sich genöthigt gesehen hat, die Zahl der Bataillone zu vermehren. In den letzten Tagen sind mehr als 360 venetianische Flüchtlinge, darunter über 100 Studenten aus Padua, in Ferrara eingetroffen und fast alle haben sich anwerben lassen. Von der französischen Grenze kommen seit einer Woche fast alle Tage zahlreiche Trupps junger Leute nach San Remo, um sich anwerben zu lassen; dieselben gehen nach Genua.

Am 16. Mai war die Concentrirung der Armee vollendet. Die Intendanturen, die Post und alle Verwaltungszweige sind in voller Aktivität, die Cadres sind komplet und es fehlt nur noch das königl. Dekret, das die Armee auf Kriegsfuß erklärt. — Die Zöglinge der Seminarien sind in voller Auflehnung gegen die Rektoren, welche sie beschwören, nicht mit den Fein-

den der Kirche zu ziehen. Ein großer Theil aus der Mailänder Diözese läßt sich in Freikorps aufnehmen. — In Ancona werden für die Ankunft einer 40 Schiffe zählenden Flotte Vorbereitungen getroffen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 13. Mai. Vor einigen Tagen wurde hier ein junger Mann verhaftet, in dessen Kleidern man in einer verborgenen Tasche mehrere fertige Telegramme fand, von denen eins nach Holstein und eins für die „Indep. belge" bestimmt war. Da schon früher ein ähnlicher Telegrammenfabrikant abgefaßt worden ist, so hat das Telegraphenbureau die Weisung erhalten, daß Depeschen politischer Tendenz von Privatpersonen nicht ohne vorher genommene Einsicht an geeigneter Stelle abgefertigt werden dürfen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 17. Mai. Auch hier spürt man die drohende Gefahr eines Krieges, nämlich durch ankommende, meistens aus Sachsen flüchtende nichtdeutsche Familien, welche den dortigen drohenden Zuständen entgehen wollen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 20. Mai. Prinz Karl von Hohenzollern ist in Turnu-Severin (serbisch-walachische Grenze) angekommen. General Golesco und Oberst Haralambi sind Seitens der Statthalterschaft entgegengereist.

Bukarest, den 22. Mai. Heute Nachmittag fand der Einzug des **Prinzen Karl von Hohenzollern** unter Kanonendonner und Glockengeläute statt. An der Barriere empfing der Prinz Salz und Brot und fuhr zur Kammer und sodann in die Metropolitankirche. Abends ist allgemeine Illumination. — Einem Wiener Telegramm aus **Jassy** zufolge sind heute russische Truppen unter den Befehlen des Generals von **Kotzebue** und türkische Truppen unter dem Kommando **Omer Paschas** in die Moldau eingerückt.

— Es wird versichert, der Prinz Karl von Hohenzollern habe in einem Briefe an den Sultan die Versicherung gegeben, er werde den Vertrag, der die Donaufürstenthümer mit der Türkei verbindet, respektiren. — Aus **Jassy** wird gemeldet, 1000 Mann Garnisontruppen nebst Dorobanzen sind vom Lande nach Galacz abmarschirt. Galaczer Nachrichten melden von einem blutigen Zusammenstoß zwischen Türken u. Rumänen.

Türkei.

Ein türkisches Geschwader ist nach dem jonischen Meere gesandt worden, um die wachsende Agitation in Epirus und Thessalien zu überwachen. Auf Candia hatten Unordnungen wegen der neuen Steuern stattgefunden, wurden aber unterdrückt.

Der Grieche Bulgaris, der mit seinen Banden in türkisches Gebiet eingebrochen war, ist gefangen und nach Salonichi gebracht worden.

Aus **Djedda** wird berichtet, daß in diesem Jahre die Nachrichten über den Gesundheitszustand der Mekka-Pilger ganz vortrefflich lauten.

Amerika.

Newyork, den 5. Mai. Einstimmig ist von beiden Häusern eine Resolution angenommen worden, welche das Bedauern des Kongresses über das Attentat gegen den Kaiser von Rußland ausdrückt und 20 Mill. Leibeigenen Glück wünscht zu der Rettung des Herrschers, dem sie den Segen der Freiheit verdanken. — In Memphis war ein Aufruhr ausgebrochen, weil eine Schaar Negersoldaten die Polizei an einer Verhaftung hindern wollte. In dem Kampfe zwischen der von den Bürgern unterstützten Polizei und den Negern wurden 1 Polizist und 15 Neger getödtet und eine große Anzahl verwundet; 30—40 Negerwohnungen brannten ab. — Am 1. Mai verließen eine Abtheilung **Fenier** Aberds Eastport auf dem Schooner „Friend", angeblich um nach Portland zurückzukehren. Am folgenden Morgen zogen sie die Flagge der irischen Republik auf und bemächtigten sich des englischen Schooners „Wentworth", worauf sie ihren Schooner versenkten und sich an Bord des erbeuteten begaben. Von Eastport wurde ein Unionsdampfer zur Verfolgung abgeschickt, der jedoch durch Namen und Erscheinung des eingeholten Schiffes sie ungehindert ziehen ließ. Dieselben sollen sodann eine feindliche Landung auf die Insel Grand Menan gemacht haben. Die Mittel der Fenier sollen gänzlich erschöpft sein und die Zuflüsse gänzlich aufgehört haben.

Chili. Vor dem Bombardement von Valparaiso hatte Admiral Nunez den Chilenen Bedingungen gestellt, deren hauptsächlichste lautet: Die chilenische Regierung erklärt, daß sie keine Absicht hege, Spanien zu beleidigen; daß der Vertrag zwischen Spanien und Chili durch den Krieg nur unterbrochen, nicht annullirt sei, und daß die „Cavadonga" mit ihrer Armatur, Bemannung und Offizieren gegen Rückgabe der chilenischen Gefangenen und der in den chilenischen Gewässern aufgebrachten Handelsschiffe ausgeliefert werde. Da die Chilenen darauf nicht eingingen, erfolgte, 4 Tage nach vorher geschehener Ankündigung, das Bombardement. Der Werth der im Entrepot verbrannten Waaren wird auf 8,300,000 Piaster (41,500,000 Fr.) geschätzt. Dieser Schaden trifft Franzosen, Deutsche, Belgier, Engländer, Nordamerikaner und verschiedene andere Nationalitäten. Der Werth der in den Häusern und Privatmagazinen angerichteten Verluste ist auch sehr groß, läßt sich aber noch nicht bestimmen.

— Die neutralen Schiffe haben dem spanischen Geschwader die Mittheilung gemacht, daß sie fernere Angriffe auf chilenische Häfen nicht gestatten würden. Das Geschwader ist hierauf nach der Nordküste abgesegelt, um die dortigen mit Chili verbündeten Häfen, Callao eingeschlossen, zu bombardiren.

— Die gereizte Stimmung gegen den englischen Gesandten macht sich dadurch Luft, daß man ihm seine Wohnung gekündigt hat und Niemand sich dazu verstehen will, ihn als Miether aufzunehmen.

Asien.

Bombay, den 28. April. In **Afghanistan** herrscht vollständige Anarchie. Die Russen haben die Truppen des Emirs von **Bukhara** in zahlreichen Gefechten geschlagen. Der russische Gesandte ist in Samarkand eingekerkert.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Sie!" schrie der alte Herr so gewaltig, daß der große Hund, der sich mit eingeschlichen hatte, ein unwilliges Murren hören ließ und gegen Pettri die Zähne fletschte.

Pettri lächelte bitter über diese Zeichen von zornigem Erstaunen.

„Ja, mein Herr Justizrath — ich bin als der Mörder des Kaufmann Ehlers zu betrachten," wiederholte er ganz bestimmt. „Der Mann, welcher gesehen wurde, als er sich eine Cigarre anzündete, war kein Anderer, als ich. Der Mann, welcher von dem Kaufmann Ehlers, der so be-

trunken schien, beleidigt und schließlich angegriffen wurde, war ich."

„Aber Menschenkind, wie sollte denn Ehlers dazu kommen, Sie zu beleidigen und sogar zu greifen?" fragte der Justizrath im Tone ärgerlichen Erstaunens.

„Ehlers hielt mich für einen Andern, wahrscheinlicherweise für Grunert, auf den er eifersüchtig gewesen sein soll. Er überhäufte mich mit bezeichnenden Schimpfnamen, drohte mir mit dem Tode, sprach von einem Stilet —"

„Richtig!" warf der Justizrath dazwischen. „Er hatte solch' Ding bei sich. Aber daß er Sie für Grunert angesehen haben sollte, ist mir nicht einleuchtend."

„Von Sehen war überhaupt keine Rede, sonst würde es mir gelungen sein, Ehlers zu erkennen. Ich habe den Mann oftmals gesehen, jedoch selten mit ihm gesprochen, daher klang mir die von der Trunkenheit veränderte Stimme gänzlich fremd."

„Also betrunken war er?"

„Entschieden trunken! Er trieb die Brutalität so weit, mir meine Cigarre aus der Hand reißen und mich festhalten zu wollen. Ich entriß mich ihm und warf ihn unsanft zurück, wodurch er natürlich in's Stolpern kam. Mich kümmerte dies nicht, da das Postsignal mir andeutete, daß ich Eile nöthig hatte. Der Mann schrie gräßlich auf — und ich ging dennoch weiter, ohne nachzusehen, ob er etwa Schaden genommen habe — das ist eine Herzlosigkeit gewesen, die jetzt doppelt und dreifach bestraft zu werden scheint — ich bin dadurch zum Mörder geworden."

„Sie meinen?" fragte der Justizrath beklommen, wagte aber den Satz nicht zu vollenden.

„Ich meine, daß Ehlers sich im Fallen tödtlich verletzt hat und hülflos verblutet ist," sagte Pettri vollkommen gefaßt. „Die Cigarre, die er in der Hand gehalten, klagt mich als Mörder an. Mag ich auch vor dem Gesetze einige mildernde Umstände dadurch gewinnen, daß es keinesweges meine Absicht gewesen sei, den Ehlers zu beschädigen, mein eigenes Urtheil lautet anders. Ich stelle mich, um den Unschuldigverhafteten frei zu machen!"

„Mann Gottes — Sie vernichten Ihre ganze Zukunft!" sagte der Justizrath, ein wenig gerührt von dem Edelsinn Pettris. „Niemals würde eine Ahnung von Verdacht auf Sie gefallen sein."

„Um so mehr bin ich verpflichtet, mich selbst anzuklagen."

„Was sagt Ihr Vater dazu?"

„Noch weiß Niemand, außer meinen Schwiegereltern und meiner Braut, von der fürchterlichen Wendung meines Geschickes. Mein Vater trifft morgen zur Hochzeit ein — natürlich wird die Hochzeit nun nicht sein — vielleicht niemals, niemals! Mein Pfarramt geht mir verloren, — mein Vater selbst wird augenblicklich eine Meldung an das Consistorium machen —"

„Aber mein Gott, warum haben Sie nicht lieber geschwiegen," schrie der Justizrath in einem Anfalle von wahrhaft menschlicher Rührung.

„Achten Sie mich deshalb geringer, daß ich geredet und mein Gewissen erleichtert habe?" fragte Pettri sanft und geduldig.

Der Justizrath begann einen lebhaften Spaziergang durch's Zimmer und sprach abgebrochen:

„Ich weiß mir nicht zu rathen und zu helfen. Mein Bericht ist abgegangen, worin ich dem Obergericht die Mordgeschichte zur weitern Verfügung gestellt habe. In dem Berichte habe ich dargethan, daß es gar keinem Zweifel unterworfen sei, wer den Mord verübt habe. Ich bin mit meinen Verdachtsgründen vorgerückt, habe schlagend bewiesen, daß es gar keinen Menschen in Salzberg gebe, der solcher That fähig sei, — und nun kommen Sie und stoßen mein schönes Gebäude von Verdachtsgründen und Beweggründen um."

Er schlug bei den letzten Worten so ärgerlich auf den Tisch, daß sein großer Hund erschrocken auffuhr und seinen Unwillen über diese Heftigkeit durch ein gewaltiges Knurren zu erkennen gab, wobei er merkwürdigerweise seinen Herrn ansah. Der alte Mann sah den Hund lachend an.

„War es nicht recht, Alterchen?" fragte er, seinen Kopf streichelnd. „Ja, das Thier scheint manchmal Menschenverstand zu haben. Hast recht Alterchen — ich bin thöricht gewesen, mich über Dinge zu ereifern, die ganz in der Ordnung sind. Man wird alt. Man muß den Justizdienst quittiren. Hast recht, Alterchen!"

Obwohl Pettri diese sonderbare Wendung des Gespräches nicht ganz passend fand, so suchte er dennoch von der Wirkung derselben zu profitiren, indem er die Bitte aussprach, ihm zu erlauben, Grunert sogleich seine Freilassung überbringen zu dürfen.

„Wo denken Sie hin, Mann Gottes! Grunert steht mit in den überlieferten Akten und muß mit überliefert werden, wenn der Criminaldeputirte eintrifft. Grunert bleibt sitzen, bis er entlassen wird vom Obergerichte. Ich muß einen Maleficanten abliefern."

„Gut, so setzen Sie mich statt seiner."

„Geht nicht! Den Mörder, den ich angezeigt habe, darf ich nicht auswechseln."

„Auch nicht, wenn erwiesenermaßen keine Idee von Schuld an ihm haften bleibt?"

„Auch dann nicht! Er steht in den Akten. Seine Entlassung hat die Oberbehörde jetzt anzuordnen. Wer weiß denn, ob es wahr ist, daß Sie der Mörder gewesen sind?"

Pettri seufzte hörbar. „Wollte Gott, es könnte bezweifelt werden!"

„O — was kann nicht Alles geschehen sein, wenn es dunkel ist. Apropos — Grunert ist doch spornstreichs angelaufen gekommen? Warum hat der Mensch so sehr geeilt in Sicherheit zu kommen."

„Haben Sie ihn nicht danach gefragt?"

„Ja wohl. Er leugnet aber, gelaufen zu sein. Nein, nein! Grunert bleibt sitzen, bis der Deputirte des Criminalgerichts kommt."

„Dürfte ich Grunert nicht auf einige Minuten sprechen?" fragte Pettri mit plötzlichem Entschlusse. Der Justizrath stutzte.

„Wohl, um ihm die Mittel und Wege zu lehren, wie er sich frei machen kann mit allerlei Ausreden?" meinte er verdrießlich.

„Lieber Herr, er hat keine Ausreden mehr nöthig. Erlauben Sie mir, daß ich ihn spreche. Mein Herz treibt mich dazu, ihm Theilnahme zu zeigen.

Fortsetzung folgt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 19. Mai 1866.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten lag zunächst die bereits in der Sitzung am 6. April in Folge einer auch an die Stadtverordneten-Versammlung gerichteten Petition (von Herrn H. und 65 Genossen) zur Besprechung gebrachte Angelegenheit vor, welche die Verlegung der Mühlgraben-Laufbrücke an der Erfurt'schen Fabrik betrifft. Die magistratualische Rückäußerung überließ den Petenten den Weg der Beschwerde bei der competenten Behörde, indem die Verlegung der Brücke mit Genehmigung des Magistrats und auf Grund eines Commissionsgutachten erfolgt sei, und betrachtete diese Angelegenheit nicht als eine vor die Stadtverordneten-Versammlung gehörige. Die Stadtverordneten-Versammlung war anderer Ansicht; sie sah sich zwar nicht in der Lage, auf das Gesuch der Petenten einzugehen, die Verlegung des Steges nach unterhalb zwischen die Erfurt'sche Fabrik und die Schuhmann'sche Scheuer zu beschließen, erklärte aber nach sehr eingehender Berathung, daß sie in dem vorliegenden Falle das Interesse der Commune nicht gewahrt und sich mit dem vom Magistrate in dieser Angelegenheit ertheilten Bescheide nicht im Einverständnisse sehe. Damit hielt ihrerseits die Versammlung die Sache für erledigt. — Eine fernere magistratualische Vorlage, auf den Verkauf eines städtischen, an der Schmiedeberger Straße belegenen Ackerstückes, das sich vorzüglich zu Baustellen eignet, unter gewissen Kaufbedingungen einzugehen, wurde ebenso, wie der durch die Kämmerei-Deputation vorgeschlagene Kaufpreis genehmigt; desgleichen auch der Antrag auf eine Etatsänderung, betreffend die Normirung der hiesigen Polizei-Sergeanten-Stellen, ohne daß dadurch eine Erhöhung der Gesammtsumme erforlich wird. — Im weitern Verlaufe der Berathungen wurde von Seiten des Magistrats mitgetheilt, daß die betreffenden Gewerke am Mühlgraben auf die ihnen gestellte Proposition, ihrerseits ⅔ zu den Bau- und Unterhaltungskosten der Sandschleuße beizutragen, nicht eingegangen seien. Da nun nach dem Stadtverordnetenbeschlusse vom 20. v. M. die Wiederherstellung der Sandschleuße nur unter der Bedingung erfolgen sollte, daß die Gewerke in der bezeichneten Art sich betheiligen, so beantragte Magistrat die Schließung der Schleuße durch einen Fangdamm, ohne daß der Canal zugeschüttet werde, und es genehmigte die Versammlung diesen Antrag. — Was die folgende Vorlage, ein die Beiträge zur Unterhaltung der Gewerbe-Fortbildungs-Schule regelndes Statut, betrifft, so empfahl der Herr Magistratsdirigent um der ernsten Zeitverhältnisse willen, welche uns ohnedies mit mancherlei Opfern belasten, die einstweilige Zurückstellung desselben, auf welchen Vorschlag auch die Versammlung einging. — Sodann wurde eine beantragte Wohnungsentschädigung genehmigt, desgl. auch die Vertheilung der Stammgelder pro 1865 unter die Forstbeamten und Bildung eines Reservefond für dieselben im Betrage von 50 Thl. — An die Darlegung des Sparkassenabschlusses vom 11. d. M. knüpfte der Vorsitzende die Bemerkung, daß die Sparkasse durchaus in der Lage sei, allen Anforderungen auf Zurückzahlung der Einlagen zu genügen. — Von den bei der am 12. d. M. stattgefundenen Stadtverordneten-Ersatzwahl Gewählten ist von Herrn Fabrikbesitzer Du Bois sen. die Wahl angenommen, von den Herren Part. Menzel und Goldarbeiter Oertel aber abgelehnt worden. Die Versammlung sprach für die Letzteren die Entlassung aus und ersuchte den Magistrat um Anordnung von Neuwahlen. Noch lag ein Schreiben des Magistratsmitgliedes Herrn Kahl vor, in welchem derselbe sein Ausscheiden aus dem Collegium anzeigte und motivirte. Die dadurch nöthig werdende Neuwahl eines Rathsherrn soll in der nächsten Sitzung stattfinden.

Die in No. 226 der Breslauer Zeitung von mehreren Wahlmännern an mich gerichtete Frage: Warum ich aus der letzten Session des Allgemeinen Landtages keinen Bericht erstattet? u. s. w., halte ich mich verpflichtet

am künftigen Mittwoch, den 30. d., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof „zum Kynast" hierselbst

zu beantworten. [5520] **Grossmann.**

Hirschberg, den 23. Mai 1866.

Gestern überwies unser geachtete Mitbürger Herr Part. M. J. Sachs aus Veranlassung seines 80. Geburtsfestes dem hiesigen Magistrat **fünfzig Thlr.** zur Vertheilung an die Armen, der Synagogen-Gemeinde aber als Geschenk einen kostbaren, echt sammtnen, reich mit Silberstickereien verzierten **Trauungs-Baldachin.** Die erste Braut, welche unter demselben, und zwar heute, getraut wurde, war eine Enkeltochter des Gebers, dessen in der Trauungsrede von dem Prediger Herrn Dr. Joël dankbar gedacht wurde. Von Seiten des Vorstandes und der Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde wurde der noch rüstige Greis am Morgen seines 80. Geburtsfestes durch eine Deputation in entsprechender Weise beglückwünscht.

Hirschberg, den 23. Mai 1866.

Das Pfingstfest verlief diesmal sehr frostig und ernst; frostig, weil es, nachdem bereits in den Tagen vorher das Gebirge wieder über und über mit frischem Schnee bedeckt war, von Sonntag Abend an auch im Thale zu wiederholten Malen schneite, gestern Mittag sogar ziemlich anhaltend, und der rauhe Wind den Aufenthalt im Freien keineswegs angenehm machte; — ernst, weil die politischen Verhältnisse bereits nachtheilig in Handel und Wandel eingreifen, wenn auch die anfängliche ängstliche Aufregung der Gemüther einer besonnenen Erwartung der Dinge gewichen ist. Aus beiden Ursachen waren die sonst am zweiten Feiertage üblichen Ausflüge in die Umgegend diesmal nur spärlich, und um heutigen Tage, der in früheren Jahren zum — Schützeneinmarsch bestimmt war, wird der gewöhnliche Gang der Dinge nur durch die Theilnahme des Publikums an den politischen Nachrichten unterbrochen. Möge diese Situation sich bald zum Bessern gestalten!

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs - Anzeige.

5459. Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Cäcilie** mit dem Kaufmann Herrn **Eduard Mosler** hierselbst beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. **Jacob Cassel.**

Hirschberg i/Schl., den 22. Mai 1866.

Cäcilie Cassel,
Eduard Mosler,
Verlobte.

Verbindungs-Anzeigen.

5533. **Max Friedländer,**
Linna Friedländer geb. Sachs,
Neuvermählte.
Hirschberg den 23. Mai 1866.

5433. Unsere eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an
Adolph Thomas,
Minna Thomas geb. Hollmann.
Equord i/Hannover, den 21. Mai 1866.

5464. **Verbindungs-Anzeige.**
Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 22. Mai 1866.
Oswald Wandel, Buchhändler.
Marie Wandel geb. Tilesius.

Entbindungs-Anzeigen.

(Statt besonderer Meldung.)
5439. Die heut erfolgte, glückliche Entbindung meiner Frau, **Clara** geb. **Heinrich,** von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
Grünberg, den 21. Mai 1866. **C. Herrmann.**

5453. **Entbindungs-Anzeige.**
Die den 21sten d. M. Abends halb 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Auguste** geb. **Goldbach,** von einem gesunden Söhnchen, zeigt hiermit ergebenst an **Julius Nickolmann,** Brauermeister.
Spiller den 24. Mai 1866.

Todesfall-Anzeigen.

5450. **Todes-Anzeige.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern guten Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater, den Großgärtner und Gerichts-Geschwornen
Karl Friedrich Nitsch
zu Nimmersath, nach kurzem Krankenlager in seinem 74. Lebensjahre vergangenen Montag, als den 21. d. M., durch einen sanften Tod zu sich zu rufen. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an:
Nimmersath. **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Beerdigung: Sonntag den 27. d. M.

5435. **Todes-Anzeige.**
Am 17. d. m., Nachmittags 1½ Uhr, verschied an Brustwassersucht unsere gute Mutter und Großmutter, die verwittw. Frau Cantor **Ullrich** in Bertelsdorf bei Lauban, in dem Alter von 76 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen. Entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dies hiermit an: **Die betrübten Hinterbliebenen.**

(Verspätet.)
Am 16. d. Mts., früh 1 Uhr, endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden unserer geliebten, theuren Cousine, der verwittweten Frau Schuhmachermeister
Dorothea Schöffler geb. Hoffmann,
in dem ehrenvollen Alter von 66 Jahren 1 Monat und 27 Tagen.
Allen Verwandten und Freunden dieses anzeigend, bitten wir um stille Theilnahme.
Hirschberg, den 24. Mai 1866.
5542. **Die Hinterbliebenen.**

5468. Gottergeben entschlief heut nach unsäglichen Leiden im kräftigsten Mannesalter unser langjähriger Freund und College, der Kirchen-Vorsteher **Bufe,** Bauergutsbesitzer in Petersdorf. Das, was er den Seinen sowohl als seiner Kirche in treuem, opferfreudigem Dienste gewesen ist, wird ihm ein ehrendes Andenken sichern.
Zobten bei Löwenberg, den 21. Mai 1866.
Strempel, Pastor,
i. N. des Gemeinde-Kirchenraths.

5475. **Todes-Anzeige.**
Heute Abend ¼7 Uhr verschied an Alterschwäche nach dreitägigem Krankenlager unser geliebter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der Bauerauszügler
Johann Gottfried Stammnitz,
im ehrenvollen Alter von 81 Jahren 20 Tagen.
Den vielen Verwandten und Freunden in der Ferne dies anzeigend, bitten wir um stille Theilnahme.
Die Beerdigung findet Sonntag den 27. Mai 1 Uhr statt.

Nach Gottes Rath, auf sein Geheiß
Gingst Du aus Deinem Wirkungskreis;
Es ward Dir gebettet im letzten Haus,
Dort schläfst Du sanft, dort ruhst Du aus.

Und Gottes Rathschluß, ach, er ist gut,
Wie weh auch Scheiden und Leiden thut;
Wer so gewirkt und gelebt wie Du,
Dem winkt auch ein ewiges Leben zu.

Buchwald, den 22. Mai 1866.
Die Hinterbliebenen.

5457. **Nachruf**
der am 15. Mai vorigen Jahres zu Brieg verstorbenen
Frau Fleischermeister
Johanne Christiane Maiwald
geb. **Bachstein** in **Petersdorf.**

O ruhe wohl, ja ruh' in Frieden,
Mit trübem Geist gingst Du die Bahn
Des Lebens, o hienieden
War wenig Freud' Dir zugethan.

O ruhe wohl, nun ist das Leiden
Des blöden Sinnes doch vorbei.
Der Himmel lohne Dir mit Freuden,
Damit Dein Geist nun selig sei.

Petersdorf. **J. Maiwald.**

(Nebst zwei Beilagen)

5508. **Wehmuthsklage**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres heißgeliebten **Gatten** und **Vaters**, des Fleischermeisters und Hausbesitzers

Friedrich Hensing,

geb. den 29. November 1819, gest. den 29. Mai 1865.

Ein Jahr schon fehlt des **Gatten** Walten
Im Hause, Sorg' trag' ich allein;
Ein **Liebesband** hat fest gehalten
Der Ehe **glücklichen** Verein.

Drum ist der **Gattin** und dem **Sohne**
Der Hügel **werth**, der **Dich** umhüllt;
Du findest **Lohn** an Gottes Throne,
Du weil'st im **schön'ren** Glanzgefild.

Wie **unermüdlich** war **Dein** Streben
Als **Gatte, Vater,** jederzeit!
Nur für die **Deinen** stets zu leben,
Zu sorgen, warst **Du gern** bereit.

Ruh' sanft! der fromme **Christenglaube**
Giebt Trost uns, läßt nicht untergeh'n;
Denn werden wir dem Tod zum Raube,
Giebt es ein **frohes Wiederseh'n.**

Hirschberg. Die trauernde **Wittwe** u. **Sohn.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 27. Mai bis 2. Juni 1866).

Am Fest Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Collecte für die allg. Schullehrer-Wittwenkasse.

Getraut.

Hirschberg. D. 21. Mai. Wilh. Hoferichter, Eisenbahnarb. hier, mit Frau Henr. Fischer. — Wilh. Heptner, Seiler in Herischdorf, mit Jgfr. Ida Grundmann in Kunnersdorf. — D. 22. Herr Oswald Wandel, Buchhändler, mit Jungfrau Marie Tilesius hier. — Hr. Wilh. Knobloch, Handelsmann in Grunau, mit Ernestine Rüger in Eichberg.

Hospitalgüter. D. 21. Mai. Carl Gottlieb Freche, mit Frau Haus- u. Ackerbes. Joh. Christ. Häring, geb. Dittrich.

Warmbrunn. D. 1. Mai. Hausbes. u. Schuhmachermstr. Samuel Flegel, mit Jgfr. Johanne Christiane Hoffmann aus Festenberg.

Herischdorf. D. 6. Mai. Jggs. Carl August Freudiger, Kutscher, mit Jgfr. Emilie Caroline Ortmann.

Geboren.

Hirschberg. D. 17. April. Frau Tischler Koch e. T., Louise Marie Hedwig. — D. 27. Frau des vorm. Gutsbesitzer Hrn. Duttenhofer e. T., Agnes Hedwig Margaretha. — D. 28. Frau Tagearb. Henke e. T., Aug. Paul. — Frau Ackerbesitzer Bettermann e. S., Carl Friedr. Wilh. — D. 2. Mai. Frau Tagearb. Sperling e. S., Gust. Herm. — D. 4. Frau Tagearb. Lebeck e. T., Anna Math. Bertha. — D. 9. Frau Inw. Pfeiffer e. T., Bertha Paul. Elisabeth.

Straupitz. D. 5. Mai. Frau Häusler Dittmann e. T., Anna Bertha.

Warmbrunn. D. 13. März. Frau Hausbes. Seidelmann e. T., Konkordia Virginia Elis. — D. 3. April. Fr. des Kaufm. u. Gemeinde-Kirchenraths-Mitglieds Hrn. Schneider e. S., Alfred Otto Max. — D. 6. Frau Ackerbes. Besser e. T., Anna Paul. Amalie. — D. 23. Frau Tagearb. Bröter e. S., Herrmann Joh. Adolph Ernst. — D. 24. Frau Schneidermstr. Kriegel e. T., Anna Emma Minna. — D. 28. Frau Post-Assistent Beck e. T., Auguste Emma Rosa.

Herischdorf. D. 1. Mai. Frau Landwirth Anders e. T., Marie Ernest., welche am selbigen Tage wieder starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 20. Mai. Paul, S. des Tagearb. Schmehl, 1 J. 5 M. — D. 21. Der ehemal. Fleischermstr. Hr. Joh. Fiebig, 65 J. 7 M. 20 T. — D. 22. Hr. Carl Franz Groß, Gensdarm a. D., 72 J. 2 M. 26 T. — D. 23. Franz Jos., S. des Inw. Hrn. Springer in Straupitz, 3 M. 11 T.

Straupitz. D. 16. Mai. Gustav Adolph Ottomar, S. des Eisenbahnarb. Laubner, 1 J. 1 M. — D. 21. Carl Herm., S. des Inw. Richt, 2 M.

Warmbrunn. D. 1. Mai. Jgfr. Emma Rütschert, Gärtnertochter, 15 J. 10 M. 18 T. — D. 6. Anna Maria Alwine, T. des Freigutsbes. Heinr. Besser, 1 J. 11 T. — D. 13. Königl. General-Lieutenant a. D. Hr. Wilhelm v. Uttenhofen, 76 J. 1 M. 3 T. — D. 15. Frau Tischlermstr. Charl. Hoffmann, geb. Müller, 68 J. 1 M. 14 T.

Herischdorf. D. 23. April. Frau Hausbes. u. Maurergef. Johanne Eleonore Enge, geb. Kretschmer, 29 J. 9 M. — D. 1. Mai. Martha Hulda, T. des Handelsm. Sturm, 31 W. — D. 12. Emma, 2te T. des Schuhmachermstr. Kollof, 9 J. 2 M. 1 T.

Hohes Alter.

Landeshut. D. 17. Mai. Unverehel. Joh. Jul. Scholz aus Wernersdorf, 81 J. 8 M. 24 T.

Literarisches.

Bei **C. W. J. Krahn in Hirschberg** ist erschienen:

Gedichte

von **Karl Ehrenfried Bertermann,**
weil. Schneider und Inwohner zu Fischbach.

Zweite wohlfeilere Auflage.
Preis brochirt 10 Sgr.

Die Handelskammer der Kreise Hirschberg-Schönau

hat im Interesse der Kreise, welche sie vertritt, Veranlassung genommen: „um die Etablirung einer Darlehns-Kassen-Agentur, wie solcher in der Königlichen Verordnung vom 18. d. M. gedacht ist, zu petitioniren;" dieses Gesuch hat der Herr Landrath v. Grävenitz mit seiner Befürwortung unterstützt und an den betreffenden Ressort-Minister schleunigst übermittelt.

Abschriften davon sind an Se. Excellenz den Herrn Handels-Minister, den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, der Haupt-Darlehnskassen-Verwaltung zu Berlin und der Königlichen Regierung zu Liegnitz mit dem Gesuch um desfallsige geneigte Unterstützung der Petition, zugegangen. 5463.

5471. **Religiöse Erbauung**

Sonntag den 27. Mai, Vormittags 10 Uhr, bei der freien Religions-Gemeinde zu **Friedeberg a. Q.**

Von verschiedenen Seiten sind mir auf meine Bitte vom 9. d. M. bereits Gaben an Charpie und Bandagen für das 47. u. 7. Infanterie-regiment zugegangen.

Ich erlaube mir, die Bitte an die geehrten Damen von Hirschberg und Umgegend zu wiederholen, mir ähnliche Gaben zur Weiterbeförderung gütigst anzuvertrauen.

Hirschberg, den 24. Mai 1866.

v. Grävenitz, Landrath.

Vorschuß-Verein zu Landeshut.

Bei der heutigen Stockung in allen Verkehrsverhältnissen schwindet das Vertrauen des Publikums auch zu den bestsituirten Geldinstituten. Dies trifft vorzugsweise die so rasch und glänzend erblühten Vorschuß-Vereine und lähmt ihre Wirksamkeit, die gerade für diese nahrlose Zeit sich am allerersprießlichsten erweisen könnte. Auch unser Verein empfindet in den massenhaften Kündigungen der uns anvertrauten Darlehen und Spareinlagen die beklagenswerthen Folgen dieses Mißtrauens. Wir finden uns daher veranlaßt, dem Publikum eine buchgetreue Auseinandersetzung der finanziellen Lage unsers Vereins vorzulegen, und glauben, von deren unbefangener Prüfung die Beseitigung jenes unbegründeten Mißtrauens erwarten zu dürfen.

Nach dem Kassenabschluß vom 16. Mai c. bestehen die Passiva des Vereins:

in Darlehnen per	95021 Thlr.
und in Spareinlagen per	46779 =
Summa	141800 Thlr.

Die Aktiva bestehen:

in ausgegebenen Vorschüssen per . . .	152402 Thlr.
in Depositalgeldern zu 5% angelegt per	12610 =
in einem baaren Kassenbestande von . .	1500 =
in dem Werth des Inventariums von .	300 =
Summa der Aktiva	166812 Thlr.
Die Passiva betrugen	141800 =

Es ist also der sehr ansehnliche Aktiv-Ueberschuß von . . . . . . 25012 Thlr.
vorhanden, welcher gebildet wird von

dem Reservefonds per	1940 Thlr.	
dem Guthaben der Mitglieder per	16900 =	
dem Werth des Inventariums pr.	300 =	
und dem Ueberschuß d. Einnahme über die Ausgabe des laufenden Jahres per	5872 =	
aus welchem Darlehns- u. Sparzinsen, Verwaltungskosten u. Dividende zu bestreiten sind,		25012 Thlr.

Was die Sicherheit der Passivmasse des Vereins per 141800 Thlr. betrifft, so bietet der Reservefonds von 1940 Thlr., der Dividendenbetrag des laufenden Jahres, der Guthabenfonds der Mitglieder per 16900 Thlr. und der Werth des Inventariums von 300 Thlr., — also eine Summe von mehr als 20000 Thlr. den nächsten Anhalt bei Verlusten. Zur Sicherung aber des noch übrigen Passivbestandes von ca. 120000 Thlr. haftet solidarisch das Vermögen von 900 Vereins-Mitgliedern, sowie die Specialbürgschaft von circa 700 Vorschußbürgen, von denen ein großer Theil dem Verein nicht einmal als Mitglieder angehören. Es würde demnach, wenn der Verein zur Deckung seiner Schulden bereits seine gesammten Mittel verwendet hätte, der Rest von 120000 Thlr. noch von ca. 1000 Personen aus ihrem Vermögen, durchschnittlich also von der Person ein Quantum von 120 Thlr. aufzubringen sein. Daß ein solcher Anspruch erst bei vollständigstem Ruin des Vereins an die Mitglieder herantreten könnte, liegt auf der Hand und es steht kaum der schlimmste Fall zu befürchten, daß die Deckung möglicher Verluste das eigne Vermögen des Vereins absorbiren würde.

Wenn nach dieser Seite hin der Verein den Ereignissen mit Ruhe entgegensehen darf, so ist es auf der andern Seite die unbegründete Furcht vor Verlusten von Seiten Derer, die dem Verein ihre Gelder als Darlehne und Spareinlagen anvertraut haben, welche den Verein in große Verlegenheit bringen wird. Erwägt man, daß in Folge dieser Besorgniß seit dem 1. April eine Summe von über 22000 Thlr. an Darlehnen und Spareinlagen, zahlbar bis gegen Ende August, gekündigt worden ist, daß diese Kündigungen noch immer massenhaft eingehen, daß unser Depositalfonds von noch 13600 Thlr. ebenfalls nur nach mehrmonatlicher Kündigung flüssig gemacht werden, daß endlich von den Vorschüssen, welche inzwischen flüssig werden, bei der heutigen schweren Geldkrisis doch der größte Theil wird prolongirt werden müssen: so ist ersichtlich, daß der Zeitpunkt eintreten kann, wo wir die gekündigten Summen nicht sofort werden zahlen können, die Gläubiger vielmehr auf den Eingang frischer Gelder werden vertrösten müssen.

Wir sind deshalb genöthigt, die Gewähr neuer Vorschüsse schon jetzt einzustellen und bei Prolongationen darauf zu halten, daß wenigstens ein Theil der vorgeschossenen Summe zurückgezahlt werde. Die Darlehnsgeber und Sparer aber haben nach der Eingangs gegebenen Auseinandersetzung keinerlei Verlust zu befürchten. Es wird auch gewissenhaft darauf Bedacht genommen werden, diejenigen Gläubiger zuerst zu befriedigen, deren Verhältnisse eine Zahlung dringend fordern; wir bitten aber ebenso dringend, wo solche Verhältnisse nicht stattfinden, die bereits gemachten Kündigungen einstweilen zurückzunehmen und neue Kündigungen der Art ganz zurückzuhalten.

Landeshut, den 20. Mai 1866. 5466.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins.

Dr. Kayser, Vorsitzender. E. Rudolph, Cassirer. Rocht, Schriftführer.

☐ z. h. Q. 31. V. h. 5. Mstr.-Conf. III.

5486. Bei der hiesigen Fürstenthumslandschaft wird die Einzahlung der Pfandbriefzinsen am 22., 23., 25. und 26., die Auszahlung am 27. und 28. Juni d. J. erfolgen; am letztgedachten Tage, Mittags 12 Uhr, findet der Kassenabschluß auch statt. Jauer, den 22. Mai 1866.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthumslandschaft.
Th. v. Lieres.

Kreis-Rettungshaus zu Löwenberg.

Die öffentliche **Verloosung** der zum Besten unseres Rettungshauses geschenkten Gegenstände (schon über 550 Nummern) soll **Dienstags, den 5. Juni c.**, von Morgens 8 Uhr ab im hiesigen **Logen-Saale** stattfinden. Die Nummern der gewinnenden Loose werden durch den Gebirgsboten und durch die beiden hiesigen Lokalblätter bekannt gemacht werden. Nur gegen Abgabe des betreffenden Looses werden die Gewinne entweder sofort am Verloosungstage selbst, oder in den folgenden Tagen bis **zum 16. Juni c.** in der Wohnung des Pastor **Fiedler** verabfolgt.

Alle diejenigen geehrten Herren im Kreise, die sich gütigst dem Loosverkaufe unterzogen haben, werden ergebenst gebeten, den **Betrag** für die verkauften Loose, event. die **unverkauften** Loose selbst **spätestens bis zum 26. Mai c.** an die hiesigen Pastoren, **Benner** oder **Fiedler**, einzusenden.

Der Verloosung selbst geht vom 27. Mai bis 3. Juni c. incl. eine **öffentliche Ausstellung der schönen Gewinne** in dem uns dazu gütigst bewilligten **Logen-Saale** voraus und zwar an den Sonntagen von 11—12 u. 3—5 Uhr, an den Wochentagen von 10—12 und 2—5 Uhr, gegen ein Eintrittsgeld von 1 Sgr.

Die uns noch in Aussicht gestellten Verloosungs-Geschenke erbitten wir ganz ergebenst bis zum **26. Mai c.** Der Loos-Verkauf findet auch noch während der Ausstellung statt.

Indem wir für die unserem Unternehmen bisher geschenkte außerordentliche Theilnahme allen Betheiligten unseren herzinnigsten Dank aussprechen, bitten wir inständigst, trotz der schweren Zeit auch ferner Herzen und Hände in Liebe unserem Friedenswerke zu öffnen.

Löwenberg, den 16. Mai 1866.

Das Kreis-Rettungshaus-Comité.
5379. Benner.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4428. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation zu Schönau.

Das den Mühlenbauer Karl Gottfried Ulber'schen Erben gehörige Haus Nr. 101 zu Kupferberg, nebst zwei Ackerparzellen von zusammen 2 Morgen 35 □Ruthen Flächeninhalt, abgeschätzt auf 650 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juli 1866, Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in der Brauerei zu Kupferberg subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Behufs Neubau der beiden Brücken über das Mittel- und Seifenwasser ist der Verkehr auf dem betreffenden Wege vom 28. Mai bis 2. Juni c. abgesperrt.

Hain, den 24. Mai 1866.

5505. **Das Orts-Gericht.**

5525. Wir ersuchen die hiesige Einwohnerschaft ergebenst, falls Bettler bei ihnen um eine Gabe ansprechen, denselben nichts zu gewähren, sondern dieselben, wenn ein Polizei-Beamter in der Nähe ist, diesem zu übergeben event. an uns zu weisen, woselbst ihre Vernehmung veranlaßt und wenn wirklich Bedürftigkeit vorliegt, für sie, wenn sie hiesige Einwohner sind, eine Geldunterstützung aus der Privat-Allmosen-Kasse, auswärtigen Bettlern aber, gewöhnlich fälschlich vorgebend, sie seien arbeitslos, Behufs ihrer Weiterreise eine Reiseunterstützung verabreicht werden wird.

Hirschberg, den 24. Mai 1866.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

4756. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlasse der verwittweten Hausbesitzer **Thasler**, Hedwig geb. **Brieger**, gehörigen Grundstücke, nämlich das Haus nebst Acker sub Nr. 870, so wie das Wiesengrundstück Nr. 148 auf der Rosenau hierselbst, zusammen abgeschätzt auf 4382 rtl. 13 sgr. 4 pf., zufolge der im Bureau IV einzusehenden Bedingungen und Taxe, sollen

am 30. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Richter** an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer Nr. II im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu Käufer hiermit vorgeladen werden.

Hirschberg, den 21. April 1866.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung II.

Auktionen.

5509. **Auction.**

Montag den 28. Mai c., von früh 9 Uhr an, sollen im Hause des Herrn Seifensieder Scholz, innere Schildauer Straße Nr. 6, die Nachlaßsachen der unverehelichten **Amalie Wiedltsch**, bestehend in Möbel, Wäsche und Kleidungsstücken, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg. **Euers**, Auctions-Comm.

Auction.

Am **Donnerstag den 31. d. Mts.** sollen auf der Bahnstrecke Gotschdorf-Hirschberg **500—600 kleine Schwellen** — als Brennholz — öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Versammlungsort am Schanzenberge.

5531. **Pleßner.**

Auction.

Den 31. Mai d. J., von Morgens 8 Uhr ab, sollen in dem Gasthofe „zu den drei Rosen" hier in Jauer eine bedeutende Menge Material-Waaren, als: Kaffee, Reis, Gewürze, Tabak, Cigarren, Seide, Band, Zwirn ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Jauer, am 22. Mai 1866. 5479.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts:
Elsner.

5420. 80 Schock starkes eichen **Schälreisig** und 30 Schock trockenes **Ausfallreisig** sollen **Montag den 28. Mai c.**, von früh 9 Uhr ab, im diesjährigen Abtriebsschlage des **Blumenauer Dominialforstes**, zu beiden Seiten der Bolkenhain-Jauer'schen Straße belegen, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden; wozu Kauflustige einladet

Blumenau, im Mai 1866. Scholz, Förster.

5462.

Holz = Verkauf.

In den Dominial=Forsten zu Nieder=Prausnitz sollen **Mittwoch den 30. Mai c. circa 60 Schock eichenes Schälholz** meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. **Berger.**
Nieder=Prausnitz, den 23. Mai 1866.

5430. Die in der Kaufmann **Nürnberg'schen** Konkurs=Sache auf den 24. Mai und folgende Tage anberaumte Auktion ist vorläufig aufgehoben. Bunzlau, den 21. Mai 1866.
Körnig, Aukt.=Kommissar.

5431.

Auktion.

Es werden die Nachlaßsachen von der verstorbenen Lehrerwittwe Neumann zu Paritz bei Naumburg a. Q., bestehend in Meubles, Betten, Kleidern, Wäsche, Gläsern und Hausgeräth, **Dienstag und Mittwoch, als den 29. und 30. Mai c., von früh 9 Uhr ab,** gegen gleich baare Zahlung versteigert. Dienstag kommt ein gutes Flügel=Instrument, 6½ octavig, zum Verkauf.
Paritz, den 21. Mai 1866.
Das Orts=Gericht.

Zu verpachten.

5458. Eine ganz gut eingerichtete **Bäckerei** im Gerichtskretscham zu Herischdorf, ganz nahe an Warmbrunn, an der Chaussee gelegen, ist zu verpachten und zu Johanni zu beziehen.
Näheres beim Gastwirth G. Hain daselbst.

5286.

Verpachtung.

Meine in Schwarzbach bei Wigandsthal, nahe am Bade gelegene Gastwirthschaft, genannt „**Gasthaus zur Tafelfichte**" mit circa 30 Morgen Acker, bin ich Willens, vom 1. Juni oder von Johanni ab auf 3 Jahre zu verpachten.
Pächter wollen sich auf frankirte Briefe oder persönlich melden beim Besitzer
Schwarzbach am 15. Mai 1866. **Gustav Wilhelm.**

Zu verpachten oder zu verkaufen.

5493. Ein **Haus** in Hirschberg, mit eingerichteter Bäckerei, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres unter Chiffre: **W. K.** poste restante Hirschberg.

5510. **Danksagung.**

Schon seit längerer Zeit litt ich an Zahnschmerzen, die sich häufig in einer so unangenehmen Art äußerten, daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe hatte. Die dagegen angewandten Mittel hatten wenig oder gar keinen Erfolg. Da wurde ich auf das **Hückstädt'sche Zahn=Mundwasser** *) aufmerksam gemacht, und kann ich mit Recht sagen, daß ich seit dem Gebrauch dieses Mittels von meinen Zahnschmerzen vollständig befreit bin, und dasselbe ähnlich Leidenden ganz besonders empfehlen kann.
Graudenz. **O. Lehrke,** Restaurateur.

*) Depot für Hirschberg bei **A. Edom,** Langstraße.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Schadhafte, matt gewordene **Oelgemälde, Kupferstiche** restaurirt sorgfältig **August Voss,** Maler
5537. in Warmbrunn, wohnhaft Salzgasse Nr. 8.

In meinem Hause, Tuchlaube Nr. 10, habe ich [5532]

eine Weinstube

eröffnet. Mein reichhaltiges Lager **Weine** aus den besten Jahrgängen setzt mich in den Stand, zu den solidesten Preisen gute, reine Weine liefern zu können, und empfehle ich dies neue Etablissement allen meinen Freunden und Gönnern zur geneigten Benutzung.

David Cassel.

Feuerversicherungs=Bank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1865 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

63 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs=Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfalsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. 5477.
Hirschberg, den 26. Mai 1866.
Friedr. Lampert,
Agent der Feuerversicherungsb. f. D. in Gotha.

5467.

Bestellte Loose

zur 1. Klasse 134. Lotterie sind spätestens jetzigen Montag den 28. d. M. abzuholen. Auch sind noch Kaufloose zur 1. Klasse zu haben bei
J. C. H. Eschrich in Löwenberg,
Lotterie - Untereinnehmer.

Wilhelms = Bad

in **Schwarzbach** bei Wigandsthal eröffnet seine Mineralbäder und Brunnenkuren am 1. Juni.
5285. **Die Bade=Verwaltung.**

5529. **Ehrenerklärung.**

Nachdem wir uns schiedsamtlich geeinigt, nehme ich die ehrenkränkende Beleidigung gegen die Frau des Müllermeister Scholz von hier zurück, und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. **Wilhelm Körner.**
Bärndorf den 15. Mai 1866.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich ergebenst an, daß ich bei an mich zu leistenden Zahlungen auch ausländische Kassenscheine, jedoch mit Ausnahme österreichischer, zum vollen Nennwerth annehme. 5524.

Berthelsdorf, den 24. Mai 1866.

C. Griesch, Eisengießereibesitzer.

Bekanntmachungen

aller Art,

in sämmtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc.** Zeitungen werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncenbureau

von **Eugen Fort** in **Leipzig.**

☞ Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertions-Tarif steht auf franco Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten. 4670.

5105. Die Anfertigung der von **Karl Samuel Häusler in Hirschberg** erfundenen

Holz-Cement-Dächer

(nur mit dem Material aus obiger Fabrik) übernimmt unter Garantie **Louis Walter,**

Dachdecker u. Klempnermstr. in Liebau.

Auch fertige ich **Papp-Dächer** zu den billigsten Preisen.

Für Eltern und Vormünder.

5474. In meiner, seit vielen Jahren bestehenden Pensions-Anstalt werden zu jeder Zeit Mädchen vom 3ten bis 16ten Lebensjahre aufgenommen. Für Erziehung und Ausbildung wird mütterlich und gewissenhaft gesorgt.

Goldberg den 23. Mai 1866. **Henriette Kiesel,**
Vorsteherin des Pensionats.

5507. Aufträge zum Aufzeichnen der Wäsche, Waschen von Seide und Spitzen, werden bald und sauber besorgt.

Bertha Zinck, Hirtengasse.

5140.

Hermsdorf u|K.

Den 15. Mai Eröffnung meiner Bade-Anstalt. Um gütigen Besuch bittet

Verw. **Louise Walter.**

5393. **Ein Agent in Berlin,**
der 25 Jahre in Maschinenfabriken thätig gewesen, sucht noch Vertretung für gute Steinkohlen, Zink, Roheisen.
Adressen daselbst an **C. Anders,** Gartenstraße 23.

Schieferplatten-Billards.

Von Paris zurückgekehrt, erlaube ich mir auf die neuesten und praktischen **Billardbanden** ergebenst aufmerksam zu machen. Bestellungen werden bis zum **1.** Juni c. gefälligst bestens entgegen genommen in Herrn Bruchmann's Hôtel zu Warmbrunn. 5449.

August Wahsner,

Billard-Fabrikant in **Breslau,**
Weißgerberstraße Nr. 5.

Bockwindmühlen-Versicherung.

5473. Mit dem 30. Juni d. J. lauft die Versicherung der bei dem Vereine der Bockwindmühlenbesitzer des Glogauer und der umliegenden Kreise versicherten Mühlen ab. Ich ersuche daher die Herren Bockwindmühlenbesitzer des Goldberg-Hainauer, Bunzlauer und des Löwenberger Kreises, ihre Weiterversicherung bei dem Vereins-Aeltesten Herrn **Tschesch** zu Langenvorwerk, Kreis Löwenberg, gegen Einzahlung der Prämie von 10 Sgr. pro 100 Thaler der Versicherungssumme, Unterschreibung des Versicherungsscheines und Empfangnahme der Police zu bewirken. 5473.

Die Versicherung ist eine gute, denn sie entschädigt außer Brand auch Umsturz durch Sturm und Beschädigung durch nicht zündende Blitze.

Die Gegenseitigkeit gewährt die hinreichendste Garantie.

Ich ersuche die betreffenden Herren Ortsvorstände ergebenst, gefälligst gegenwärtige Aufforderung den Mühlenbesitzern des Orts bekannt zu machen. **Wunsch,** Justizrath,
als Vereins-Bevollmächtigter.

Glogau, den 13. Mai 1866.

Laut einer uns gemachten Anzeige mißbraucht ein auf dem Lande herumziehender Colporteur unsere Firma, um Abonnenten zu sammeln. Wir beschäftigen augenblicklich gar keinen Colporteur, worauf wir die Betreffenden, um vor Schaden bewahrt zu bleiben, hiermit aufmerksam machen. Wir haben bereits die nöthigen Schritte gegen den Colporteur eingeleitet. 5503.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung.

5489. Ich warne hiermit Jedermann, meinem noch minderjährigen Sohne, dem Oekonom **Paul Hübner,** welcher sich aus seinem Dienste entfernt, etwas zu borgen, da ich für denselben nichts bezahle.

Hainau. **Ernst Hübner,** Vorwerks-Besitzer.

5540.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze, Schulstraßen- und Promenaden-Ecke, im Hause des Herrn Schmiedemeister Güttler, unter der Firma

Baerwaldt & Ulbricht

eine **Cigarren- & Tabak-Handlung en gros & en detail**

verbunden mit einem

Speditions-, Commissions-, Agenturen- & Incasso-Geschäft

errichtet haben.

Langjährige Thätigkeit in den größten Häusern dieser Branchen, sowie das Princip der strengsten Reellität lassen uns hoffen, allen an uns zu stellenden gerechten Anforderungen entsprechen zu können und empfehlen wir unser junges Unternehmen unter Zusicherung der promptesten und möglichst billigsten Bedienung dem gütigen Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Hirschberg in Schl., im Mai 1866. Hochachtungsvoll

Edmund Baerwaldt.
Oswald Ulbricht.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.

Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen." **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6158.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital: **3 Millionen Thaler Preuß. Courant.**

1466. Wir unterzeichneten Vertreter empfehlen diese Gesellschaft zur Annahme gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände und gegen die Gefahr des Zerbrechens von Spiegelglasscheiben zu festen, möglichst billigen Prämien. — Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt; bei Gebäude-Versicherungen wird den angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt.

Prospekte und Antrags-Formulare sind in unseren Geschäftslocalen jederzeit gratis zu erhalten und wird daselbst bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

C. Weinmann	in Hirschberg.	**Scheimann Schneller**	in Warmbrunn.
C. E. Hoppe	= Schmiedeberg.	**Robert Merker**	= Landeshut.
R. Grauer	= Schönau.	**Rich. Fischer** sen.	= Greiffenberg.
Julius Metzig	= Löwenberg.	**Julius Walde**	= Lauban.
J. Ullrich	= Goldberg.	**F. H. Elsner**	= Jauer.

5419.

Vollkommen schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche.

Um vielseitigen Anfragen zu genügen, und um **Mißverständnisse** zu beseitigen, nehme ich hiermit Veranlassung, meinen geehrten Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen: daß ich seit vorigem Jahre auch die Bleiche No. 2 — welche bis dahin im Betriebe des verstorbenen Bleichermeisters Herrn G. Wehner und dessen hinterlassenen Frau Wittwe war — in Pacht übernommen und also seitdem **die beiden Bleichen No. 2 und 3**
in **vollem Betriebe** habe.

Da ich jetzt eben so wie früher bemüht bin, bei sorgfältiger **Vermeidung aller chemischen Mittel** nur allein

vollkommen schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche

anzuwenden, und trotz höherer Arbeitslöhne möglichst billige Bleichlöhne berechne, so bitte ich, mir das bisher geschenkte gütige Vertrauen auch ferner zu erhalten, und mich durch recht zahlreiche Aufträge zu erfreuen.

Die verwittwete Frau Handelsmann **Menzel** in Zobten wird die Güte haben, die zuzusendenden Bleichwaaren zu übernehmen. Die Bleichermeister **Friederike** verw. **Herrmann**, geb. Kätsch.

Greiffenberg, den 7. Mai 1866.

5530. **Vivat** es lebe der neue Erbe d. H. Slr. C. R. in Gsbg.

Verkaufs-Anzeigen.

5481. Ein zweistöckiges massives **Haus** auf lebhafter Gasse, sich zu jedem Geschäft eignend, ist sofort gegen eine Anzahlung von 3- oder 400 Thlr. käuflich zu übernehmen.
Näheres beim Agent Heinzel in Bolkenhain.

5514.
Gasthaus-Verkauf.
Ein **Gasthaus** in Hirschberg, mit 6 Morgen gutem Acker und Stallung für circa 40 Pferde, großen Räumlichkeiten und Garten, ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **R. Nixdorff** in Hirschberg.

Garten-Verkauf.
5208. Der **Garten** Nr. 3 zu Straßberg, zu welchem 8 Morgen gutes Acker- und Wiesenland gehört, mit einem großen geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, welches sich zu jedem Geschäfte eignen würde, in vorzüglich romantischer Lage, steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Gerichtsschulzen Herrn **Marx** zu Süssenbach und bei dem Polizei-Anwalt **Neumann** zu **Wigandsthal**.

5480 **Ein Gut** nebst Schankgerechtigkeit, unweit Schmiedeberg, mit 344 Morgen Fläche, vollständigem Inventar und guter Bewirthschaftung, kann sofort zu möglichst billigem Preise verkauft werden.
Näheres beim Agent Heinzel in Bolkenhain.

5506. 30 Ctnr. **Heu** zu verkaufen in Grunau Nr. 25.

Frischen **Nordhauser Kautabak,**
Stralsunder Spielkarten, 5518.
Glaubersalz,
Pa. **belg. Wagenfett** in 1/1, 1/2, 1/4 Ctr. Fäßchen und 2 ℔. Kisten, empfiehlt äußerst billig
F. A. Reimann am neuen Thorberge.

Tannin-Balsam-Seife,
einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
823. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

5492. Ein gutes **Pferd**, braun, Wallach, im vierten Jahre, steht zum Verkauf im „freundlichen Hain" zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

5386. Auf dem Dominium **Nimmersath** stehen **100 Kasten Schindeln, 100 Ctr. Heu** und **2 gute Ackerpferde** zum Verkauf.

1 Bulle, 2 St. Ochsen, 12 St. Kühe und 6 Stück dreijährige Ochsen
werden von dem Dominium Jannowitz bei Kupferberg
Montag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,
meistbietend verkauft. 5387.

In der Ober-Mühle zu Meffersdorf sind von heute ab alle Sorten **Dauermehl,** so wie **Brot** und **Semmel** zu bekommen; es bittet ein hochgeehrtes Publikum von Meffersdorf und Umgegend um zahlreichen Zuspruch
5535. **Fornfeist,** Müllermeister.

5528. Von jetzt ab sind auch in meiner Wohnung zu Cunnersdorf **alle Sorten Fleisch** zu haben.
W. Hensing.

„Bewahr' Dein Auge klar und gut,
Da hierin oft Dein Schicksal ruht!"

Aechte
Berg-Crystall-Stein-Brillen
für jedes Auge, das nur noch Schein hat,
in Stahl, Silber und Gold gefaßt.

Mich jeder Anpreisung einer Sache enthaltend, die für sich selbst spricht, weise ich nur auf Originalbriefe hin, welche darthun, wie viele schwache Augen, die durch den Gebrauch dieser Steinbrillen ihre fast verlorene Sehkraft wieder erlangten, zur Evidenz herausstellen und auf Verlangen bei mir einzusehen sind.
Alleiniges Lager für Schlesien dieser bewährten Steinbrillen, deren Aechtheit garantirt wird, bei
5478. **Lehmann,** Optiker in Jauer.

Neue **Rigaer Kron-Säe-Leinsaat** und ächt bairisch. **Riesen-Runkelrüb-Saamen** empfiehlt billigst **F. A. Reimann**
5517. am neuen Thorberge.

Sensen, Sicheln, Wetzsteine, Werkzeuge und **Bauutensilien,** in bester Waare, empfiehlt Richard Dauber,
4869. Goldberg, Ring Nr. 2.

Neuländer Dünger-Gyps, Pommerschen Portland-Cement, Oppelner Portland-Cement,
diesjährige Waare, in anerkannt guter Qualität, empfehlen zu billigsten Preisen
M. J. Sachs & Söhne
2836. in Hirschberg i. Schl.

5456
Holz-Verkauf.
Zum Selbsteinschlage sind in den herrschaftlich Rudelstädter Forsten, an dem sogenannten Buchhügel bei Prittwitzdorf c. 10 Morgen vorherrschend **Fichten-Stöcke**, entweder im Ganzen oder zu Theilen, — pro Klafter 6 sgr. incl. Tantième — zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich mit ihren Wünschen an das Dom. Rudelstadt per Kupferberg wenden.

Zweite Beilage zu Nr. 42 des Boten aus dem Riesengebirge.
26. Mai 1866.

5460.

Decken

für Einquartirung empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

5513. **Stearinkerzen,** bester Qualität, empfiehlt **H. Bruck.**

Aerztlich empfohlen. Chemisch untersucht. Durch zahlreiche Consumenten erprobt.

Dem Gesunden heilsam — dem Kranken heilkräftig.

In dem Zusammenfallen dieser beiden Eigenschaften des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs liegt der schlagende Beweis, daß derselbe keine Arznei, sondern etwas Anderes und Besseres ist, als eine Arznei. Denn eine solche ist nur für die Heilung von Kranken dienlich, den Gesunden nicht. Der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur*) aber ist ein von Gesunden und Kranken gleich sehr geschätztes Genußmittel. Das nachstehende Attest bezeugt seine erfreulichen Wirkungen.

Unter den vielen Liqueurfabrikaten der neueren Zeit, welche erfunden worden sind, um mit dem Wohlgeschmack auch wohlthätige Wirkung zu verbinden, zeichnet sich der vom Apotheker R. F. Daubitz zu Berlin kombinirte und nach ihm benannte **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** durch die wohlthuende Wirkung, besonders auf die Verdauung und die dadurch bedingte normale Blutbildung aus, und wird dadurch zu einem der gesundheitsbefördernsten Liqueure unserer Zeit, wie dies aus dem nachfolgenden Anerkennungsschreiben hervorgeht: Den so unendlich vielen Danksagungen in den öffentlichen Blättern schließe auch ich mich aus vollster Ueberzeugung an, denn ich kann offen und frei bekennen, daß ich durch den Genuß des **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bei jetzt zweimonatlichem Gebrauche fast **vollständig von meinen Leiden befreit bin.** — Die vor Weihnachten vorigen Jahres wahrscheinlich durch Erkältung zugezogene Krankheit hatte auf meinen körperlichen Zustand einen gar üblen Einfluß, so daß ich Anfangs mich vor Schmerzen nicht zu lassen wußte. — Ganz besonders dehnten sich die **Schmerzen auf den Magen** aus, denn ich konnte in Folge dessen den ganzen Tag auch kaum die leichtesten Speisen zu mir nehmen. — Guter Rath war hier theuer! — Alle anderen Mittel, die mir von verschiedenen Seiten angerathen wurden, hatten leider nicht den gewünschten Erfolg. — Ich machte nun einen Versuch mit **dem Daubitz'schen Kräuter-Liqueur,** der denn auch mit Gottes Hülfe mich, wie oben bemerkt, von den so üblen Leiden fast ganz befreit hat. — Aussetzen will ich aber dennoch den Liqueur nicht, sondern ihn fortbrauchen, wenn auch nicht regelmäßig, so doch ab und zu, da er mir ein **unersetzliches Hausmittel** geworden ist. **G. Gutkelch,** pens. Postbeamter in Berlin, Neue Jakobstr. 8.

Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden!

*) Nur allein echt zu beziehen bei:
A. Edom in **Hirschberg,** Ed. Neumann in Greiffenberg, C. E. Fritsche in Warmbrunn, A. Thamm in Schönau, E. Gebhard in Hermsdorf, Franz Gärtner in Jauer, J. F. Menzel in Hohenfriedeberg, J. C. H. Eschrich in Löwenberg, Heinrich Letzner in Goldberg, J. F. Machatscheck in Liebau, Peter Schaal in Schömberg, A. W. Neumann in Friedeberg a. Q., E. Rudolph in Landeshut, G. Kunik in Bolkenhain, Ad. Greiffenberg in Schweidnitz, Rob. Rathmann in Reichenbach, Aug. Fischer in Steinseiffen; Chr. Goliberzuch in Schmiedeberg, Albert Leupold in Neukirch, J. A. Dittrich in Arnsdorf.

In heißer Milch aufgelöste

Dr. H. Müller'sche Catarrhbrödchen

gegen Husten, Hals- und Brustweh, Verschleimung, Blutspeien 2c. sind **wunderbar schnell wirkend** zu haben in Pack à 6 Sgr. bei

4279. **H. Kunß in Warmbrunn.**

Durchgeworfener Bausand

in Fudern, sowie in Schachtruthen, ist zu haben bei
5432. **P. Härtel** in der Siegertbleiche.

5448 **5 Stück fette Schweine**
sind zu verkaufen bei **Ferd. Eppner** in Lähn.

5441. Auf dem Dominium Welkersdorf, ½ Meile von der Station Langenöls der Gebirgsbahn, stehen zum sofortigen Verkauf 2 gut eingefahrene, 6' große, 5½jährige hannöversche **Stuten**, hellbraun und ohne Abzeichen, ferner ein gut gerittener **Rappe** ohne Abzeichen, 5' groß, 8 Jahr alt, von hochedler Abkunft.

5434. Eine Sendung frisch und vollfleischige **Spickflundern** empfing, auch **Fischsülze** ist wieder vorräthig, welche ich bestens empfehle. **Fr. König**, Pfortengasse Nr. 5.

☞ Gegen Zahnschmerz ☜

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse 2½ Sgr.
334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.
Adalbert Weist in Schönau.

Für Restaurateure u. Gastwirthe.

Himbeersaft zu Limonade in vorzüglicher Güte offeriren billigst 4409.
Freund & Guttmann,
Rum-, Sprit- & Liqueur-Fabrik in Breslau.

5440 **5 Mastochsen, 100 Mastschaafe, geschoren, 4 Schweine verkauft**
das Dom. **Radeck** bei Niedergläsersdorf, Kreis Lüben.

Kauf - Gesuche.

5446 In der Nähe von Hirschberg oder in Hirschberg selbst wird von einem zahlungsfähigen Käufer eine **Schmiede** oder ein dazu gelegenes **Haus**, womöglich mit Feldbau, zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man unter Chiffre **G. A.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

5485 **Altes Silber**
kauft **August Körner,**
Gold- u. Silberarb. i. Jauer, Goldbergerstr.

Zu vermiethen.

5538. Ein ganzes **Haus** mit Garten ist zu vermiethen durch den Maurermeister **Ike.**

2802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch**, Schützenstraße 432.

5424. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stübchen, Küche und Beigelaß, mit Aussicht nach dem Gebirge, ist Johanni zu vermiethen bei J. Sachs in Hirschberg.

5388. **Einzelne Stuben** mit Garten und den schönsten Annehmlichkeiten in gesunder, freier Lage sind auf Monate ederzeit zu vermiethen. Hirschberg, Kirchbezirk Nr. 48.

5502. Eine Wohnung im ersten Stock, 2 Stuben, Küchenstube und allem nöthigen Zubehör, ist zu Johanni oder spätestens Michaeli zu vermiethen in No. 1 unterm Boberberge.

5494. Bei dem Schildauer Thor Nr. 19 eine Stiege hoch vorn heraus ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

5501. Ein möbl. Stübchen ist bald zu bez. Schützenstr. 11.

5536. Eine Stube nebst Alkove, Küche und anderem Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.
H. Raupach, Weißgerber. Rosenau.

Auf der Berndtenstraße Nr. 3
ist durch Einberufung des Herrn Miethers zum Militair eine Wohnung von drei Zimmern mit Zubehör frei und von Johanni d. J. ab zu beziehen. Auch würde statt diesem daselbst eine Reihe von sieben Zimmern, zwei Küchen, Nebengelaß, Kammern, Speisegewölbe, Keller, Holzgelaß, Mitbenutzung des Wäschbodens, Bleichplan und Garten zu vermiethen und von Johanni d. J. ab zu beziehen sein. 5295.

5443. **Eine möblirte Stube** mit Kabinet im ersten Stock ist anderweitig bald zu vermiethen.
Salzgasse Nr. 4. **Ernst Michael.**

4298. Eine eingerichtete, geräumige **Tischler-Werkstatt** ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen.
Jauer, Lindenstraße Nr. 7.

5516. Neu möblirte, freundliche **Wohnungen**, wozu auch Stallung für ein Pferd, sind zu vermiethen und sofort zu beziehen beim Kaufmann **Reimann.**

5504. Ring 32 sind Wohnungen zu vermiethen.

5500. Ring Nr. 6 ist eine große möblirte Vorderstube zu vermiethen.

5527. Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Beigelaß mit Garten, sowie einzelne Stuben sind zu vermiethen und können sofort bezogen werden. Hirschberg, Kirchbezirk No. 48. (Hirschgraben-Promenade.)

Personen finden Unterkommen.

In der Nähe einer größern Stadt wird ein **Ziegelmeister** zur Fabrikation gewöhnlicher Mauerziegeln gesucht, welcher eine kleine Caution stellen kann. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Atteste bei Unterzeichnetem melden. **C. H. Kleiner.**
Hirschberg, den 23. Mai 1866. 5526.

5404. Auf dem Dominium Ober-Wiesenthal bei Lähn wird zu Johanni ein unverheiratheter, gewandter und militairfreier **Kutscher** gesucht, welcher sich daselbst täglich melden kann.

5483. Da mein **Bursche** zum Militair eingezogen ist, suche ich für die Dauer der Mobilmachung einen kräftigen, manierlichen Menschen zum sofortigen Antritt.
Friedeberg a/Q. **R. Wiggert.**

5425. Eine anständige, zuverläßige Frau in mittleren Jahren, am liebsten Witwe und wo möglich vom Lande, findet sofort einen guten Dienst. Franko-Adressen **J. J.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an. Atteste sind in Abschrift beizufügen.

Ein tüchtiger **Bäckermeister**, nüchtern, mit guten Zeugnissen versehen, und dessen Einziehung zum Militair nicht zu befürchten steht, wird zum sofortigen Antritt behufs Einrichtung und Betriebs einer Bäckerei in einer Wassermühle gesucht. Franco-Adressen H. St. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an. 5422.

5444. Ein evangelisches **Mädchen**, das mit der Pflege und Beschäftigung kleinerer Kinder gut Bescheid weiß, gut nähen und etwas plätten kann, wird sofort oder zum 1. Juli gesucht. Darauf Reflektirende wollen sich melden bei
Assessor **Loesch** in Oppeln.

5511.
Eine Kinderfrau,
zuverlässig und ehrlich, wird gesucht von
Hirschberg. **S. Wenke**, Kürschner.

5452. Zwei ordentliche **Dienstmägde** können Johanni Unterkommen finden bei Friedrich Wehner in Herischdorf.

5484. Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** findet bei gutem Lohn zu Johanni einen Dienst bei
Friedeberg a/Q. **R. Wiggert.**

Personen suchen Unterkommen.

5271.
Habt Acht!
Ein im Anfang der 30er Jahre stehender, unverheiratheter, sehr praktisch gebildeter **Forstmann**, welcher in Sachsen bis vor Kurzem ein bedeutendes Revier selbstständig verwaltete, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, anderweitig Stellung im Forstfach. —
Geehrte Reflectanten wollen sich gefälligst wenden an den Fabrikant H. W. Herzog in Neugersdorf (Sachsen).

5482. Ein **Krankenwärter**, der mit Geisteskranken umzugehen versteht, sucht zum 1. Juni als Anstalts- oder Krankenwärter ein Unterkommen. Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Buchhändler E. Rudolph in Landeshut.

5541. **Lehrlings-Gesuch.**
Gesucht wird für ein **Cigarren- und Tabak-Geschäft** ein **Lehrling**, Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, dem gleichzeitig eine mehrseitige Ausbildung geboten wird, — von
Hirschberg. **Bärwaldt & Ulbricht.**

5454. Einen Lehrburschen nimmt E. Scholz, Töpfermstr.

5442.
Kapitals-Gesuch.
5000 Thlr. werden zur 1ten Hypothek auf ein Lehngut Saganer Kreises gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Boten.

Gefunden.

5472. Ein weiß- und schwarz-fleckiger **Hund** ist auf dem Wege von Bertelsdorf nach Thiemendorf bei Lauban zu mir gekommen; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen beim
Schneider Tilgner in Nieder-Kesselsdorf.

5488. Am Montag als den 2. Feiertag ist eine **Damentasche** mit Inhalt auf dem Wege von Erdmannsdorf nach Hirschberg gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer melde sich bei dem Lohnfuhrmann **Käse** in Hirschberg.

5447. Ein feiner braunseidner **Sonnenschirm** ist am 1. Pfingstfeiertage in Maiwaldau gefunden worden. Verlierer melde sich Nr. 68 in Straupitz.

5470. Zwei zugelaufene **Enten** sind binnen acht Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Nr. 293 zu Friedeberg a. Q. abzuholen.

5497. Ein brauner **Dachshund**, mittler Größe, hat sich am 21. d. M. bei mir eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim Bauergutsbesitzer Oertel in Ober-Herischdorf.

Verloren.

5534. Ein schwarzer Hund, Bastard vom Bulldogg, ist mir abhanden gekommen; wer zu demselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung in der Mittelmühle zu Schmiedeberg.
E. Baier.

Gestohlen.

5515.
5 Thaler Belohnung
erhält Derjenige, der mir den Dieb zweier schwarzblauen Pfautauben, mehrerer weißer, einer rothgeschürzten, einer Gimpeltaube und eines jungen Mohrenköpfchens so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
Riemendorf, den 19. Mai 1866. **Sabarth,**
Gutsbesitzer u. Rittergutspächter.

5498. In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. ist von dem Gehöfte No. 4 zu Hermsdorf u. K. ein junger schwarzer **Hund**, glatthaarig, mit langen Ohren und langer Ruthe, auf den Namen „Roppo" hörend, entwendet worden; wer zu demselben wieder verhilft, oder von dessen Verbleib Anzeige macht, erhält in obigem Gehöfte eine angemessene Belohnung.

Geldverkehr.

1000, 800, zweimal **600** u. **500 Thlr.** gegen pupillar. Sicherheit auf ländliche Grundstücke zu Johanni zu vergeben
5499. durch Fr. Schmidt, Hellergasse 24.

Einladungen.

5519. Sonntag den 27. d. M. **Tanzmusik** im langen Hause, wozu freundlich einladet **Bettermann.**

5512. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 27. d. M. ladet freundlichst ein **Zeller** im Rennhübel.

5487. Montag frische **Kaldaunen** bei **Rose.**

5495. Sonntag den 27. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

5529
Gallerie in Warmbrunn.
Sonntag den 27. Mai c.:
Erstes Concert
der Bademusik-Kapelle, wozu ergebenst einladet
Herrmann Scholz.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 24. Mai 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	16	—	2	1	—	1	10	—	—	29	—
Mittler	2	15	—	2	10	—	1	27	—	1	8	—	—	28	—
Niedrigster	2	12	—	2	4	—	1	17	—	1	6	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 23. Mai 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	4	—	1	21	—	1	8	—	—	29	
Mittler	2	4	—	1	29	—	1	18	—	1	5	—	—	28	—
Niedrigster	2	—	—	1	25	—	1	15	—	1	2	—	—	27	—

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 6 pf., 7 sgr.

Bolkenhain, den 22. Mai 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	6	—	1	17	—	1	6	—	—	28	—
Mittler	2	7	—	2	—	—	1	14	—	1	4	—	—	26	—
Niedrigster	2	1	—	1	24	—	1	11	—	1	1	—	—	24	—

Breslau, den 23. Mai 1866.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco $11\frac{1}{2}$ Br

Breslauer Börse vom 23. Mai 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		—	$97\frac{3}{4}$
Louisd'or		$114\frac{1}{4}$	—
Poln. Bank-Bill.		—	—
Russ. dito.		$65\frac{5}{8}$	$65\frac{1}{8}$
Oesterr. Banknoten		$78\frac{5}{12}$	$77\frac{11}{12}$
Inländ. Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859	5	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Freiw. St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	—
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{4}$	$84\frac{3}{4}$
dito	4	$78\frac{1}{4}$	—
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$71\frac{1}{4}$	—
Prämien-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	—	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	$78\frac{1}{4}$	—
Schlesische Pfandbriefe			
à 1000 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$	77
dito Litt. A.	4	$85\frac{1}{4}$	$84\frac{3}{4}$
dito Rust.	4	$84\frac{1}{4}$	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	$84\frac{1}{4}$	—
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	$84\frac{1}{4}$	—
dito.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	$78\frac{1}{2}$	78
Posen. dito.	4	$77\frac{1}{4}$	$76\frac{3}{4}$
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	$77\frac{1}{2}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$	—
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	—	—
dito Ser. IV.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Oberschl. D.	4	$77\frac{3}{4}$	—
dito E.	$3\frac{1}{2}$	$70\frac{1}{4}$	$69\frac{3}{4}$
dito F.	$4\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$	—
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	$4\frac{1}{2}$	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	114, 13 bz. G
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	$3\frac{1}{2}$	$130\frac{1}{2}$, 32 b
dito B.	$3\frac{1}{2}$	117 G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	40 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	56 bz. G.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	$68\frac{1}{2}$ bz. G
Poln. Pfandbriefe	4	53 B.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	47 B.
Oestr. L. v. 60	5	$55\frac{1}{2}$ B.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.-A.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wof der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezog werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ab lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)